

## Nach der Alm

Sorgfältiges Einstellen fördert Gesundheit und Leistung der Tiere

SEITE 10

## Rindervirus

Blauzungenkrankheit grassiert und rückt leider näher

SEITE 11

WOLF. Innovative Bautechnologien für die Zukunft.

**STARK**  
im Agrarbau!

wolfsystem.at

ETIVERA Verpackungen

ONLINE BESTELLEN

www.etivera.com | +43(0)3115 / 21999

# Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark  
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 18 • 15. September 2024

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



## Apfelernte

Nur Drittel einer Voll-  
ernte. Frostberegnung  
ist Schlüssel und  
Mutmacher für Zukunft

SEITEN 2, 3

## Am Schreibtisch

Notwendige  
Aufzeichnungen für  
Direktzahlungen und  
Umweltprogramm

SEITEN 6, 7



## Auflagen entschärft

Öpul jetzt attraktiver

Nach eingehender Kritik der Bauernvertretung hat die EU nach intensiven Gesprächen die Vorgaben zum guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand (Glöz 7, 8) und für Kleinbetriebe entschärft. Umweltprogramm ist nun attraktiver.

SEITEN 8, 9

LUGITSCH FARM FEED FOOD

TIERISCH GUTE FUTTERMittel. CORNVIT

Mit individuell abgestimmten Fütterungskonzepten erfolgreich im Stall.

Jetzt informieren und bestellen:  
bestellung@h.lugitsch.at | +43 3152 2222-995  
www.h.lugitsch.at



Der neue Leitfaden beleuchtet vor allem die rechtlichen Aspekte von der Idee bis zum fertigen Stall

LK BREININGER, ADOBE STOCK

## Stallbau: Neuer Ratgeber hilft Nerven schonen

Jeder Neu- oder Zubau hat kleinere oder größere Tücken – manchmal erfordern sie Nerven wie Drahtseile. Das kann an den nicht immer schlüssigen Einreichunterlagen, vielleicht an einer zuwenig durchdachten Planung oder bei Neubauten auch an der suboptimalen Standortwahl liegen. Nicht selten sind Einwendungen von Nachbarn zu verhandeln, auch Verfahrensfehler können auftreten.

„Um möglichst viele nervenaufreibende Stolpersteine schon im Vorfeld aus dem Weg zu räumen und das Bauverfahren möglichst zügig und konfliktfrei abzuwickeln, haben unsere Expertin-

„ Mit neuem Stallbauratgeber möglichst zügig und konfliktfrei bauen

Franz Titschenbacher,  
LK-Präsident

nen und Experten einen praktischen und leicht lesbaren Ratgeber erstellt“, hebt Präsident Franz Titschenbacher hervor. An diesem können sich alle entscheidenden Beteiligten orientieren.

Der neue Stallbauleitfaden ist somit ein unverzichtbares Werkzeug für alle, die in der Steiermark einen Stall bauen wollen. „Wir be-

leuchten alle wesentlichen Schritte von der ersten Idee bis zum fertigen Stall. Also von A wie Abbruch über I wie Ippc-Verfahren bis hin zu Z wie Zivilrecht“, sagt Simon Gerhardt, verantwortlicher LK-Referatsleiter. Dieses 80-seitige Nachlagewerk „verschafft den Bauherren jenen Informationsvorsprung, um Probleme schon vorher zu beseitigen“.

Besonders ans Herz legt Gerhardt den Bauherren „eine intensive, ausreichend lange Planungsphase unter Beiziehung von Experten, um schlüssige Unterlagen einzureichen“. Bei Neubauten sei der richtige Standort entscheidend. Seite 4

## Großer Aufschrei

Wirklichkeitsfremd, falsch oder überhaupt nicht vorhanden. Das Urteil der Landwirtschaft über die agrarischen Inhalte in den Schulbüchern der Pflichtschulen könnte nicht schlechter ausfallen. Glatt durchgefallen, würde man in der Schulsprache sagen. Und selbst in Kochbüchern setzen die Autorinnen vermehrt auf Mandeldrinks aus Trockengebieten ferner Länder statt auf natürliche, gesunde Kuhmilch. Das alles ist mehr als bedenklich, weil heutzutage selbst auf dem Land der Großteil der Schulkinder nur mehr wenig bis gar nicht mit der Land- und Forstwirtschaft verbunden ist. Gut ist, dass der diesbezüglich große mediale Aufschrei immerhin dazu geführt hat, dass künftig bei der Schulbucherstellung agrarische Fachleute mitreden werden. In diesem Lichte ist auch die langjährige Forderung der Bäuerinnen nach einem eigenen Unterrichtsfach „Landwirtschaft“ aktueller denn je. Dieses sollte fixer Teil des Regierungsprogramms der neuen Bundesregierung sein. Die Bäuerinnen sind es auch, die Schülern die Landwirtschaft authentisch näher bringen. Auch heuer tun sie dies am Welternährungstag. Großen Dank für diese wertvolle Arbeit. Seite 5

Rosemarie Wilhelm  
Chefredakteurin

## EU-Gelder: Inflationsanpassung!

Titschenbacher verlangt klares Signal aus Brüssel

Die EU-Agrargelder sind entscheidend, damit die Menschen in Europa sicher mit Lebensmitteln versorgt werden. „Trotz massiver Kostensteigerungen und hoher Inflation im EU-Raum wurden die Ausgleichszahlungen für die bäuerlichen Familienbetriebe auf dem gesamten Kontinent noch nicht angepasst“, übt Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher harte Kritik und fordert eine entsprechende Inflationsabgeltung ein. Der Präsident: „Was in Österreich erfreulicherweise geht,

sollte auch für Brüssel möglich sein. Minister Norbert Totschnig hat mit dem 360 Millionen Euro-Impulsprogramm gemeinsam mit den Ländern für die heimischen Bäuerinnen und Bauern eine Inflationsabgeltung für das Umwelt- und Bergbauernprogramm durchgesetzt.“ Stark macht sich der Präsident auch dafür, dass dieser Weg von der neuen Bundesregierung fortgesetzt wird: „Dieses klare Signal an die Bäuerinnen und Bauern sollte unbedingt im Regierungsprogramm verankert werden.“

Valorisierung der Agrarzahlungen notwendig!



FOTOFISCHER

## KRITISCHE ECKE

## Biogas: Jetzt Wort halten!



Christian Metschina  
Leiter Referat Energie, Klima, Bioressourcen  
LK

*Sprichwörtlich auf der Zielgeraden der Legislaturperiode gibt es beim Erneuerbaren-Gase-Gesetz (EGG) noch einmal Bewegung und somit die Aussicht auf ein positives Ergebnis. Um in Sachen Klimaschutz und Energieunabhängigkeit nicht als Verhinderer dazustehen, gibt es von der größten Oppositionspartei des Landes nun doch das Versprechen, dem neuen Gesetzesentwurf in der allerletzten Plenumsitzung zuzustimmen. Damit wäre der Weg für die dringend benötigte Zweidrittelmehrheit im Parlament frei. Die Regierungsparteien waren sich in dieser Sache ja schon zuvor einig. Mit dem EGG sollen Gasversorger verpflichtet werden, fossiles Erdgas schrittweise durch erneuerbares Gas aus heimischer Produktion zu ersetzen. Bis 2030 sollen es mindestens 6,5 Terawattstunden sein, was etwa sieben Prozent des aktuellen Gasverbrauchs sind. Damit das heimische Potenzial an erneuerbaren Gasen ausgeschöpft werden kann, braucht es klare Rahmenbedingungen für alle Marktpartner. Diese werden über eine verpflichtende Beimischungsquote geregelt. Das vorgeschlagene Quotenmodell ist das mit Abstand wettbewerbsaffineste Modell zur Unterstützung des Hochlaufes erneuerbarer Gase. Es garantiert eine freie Wahl der Partner sowie der Vertrags- und Liefergestaltung. Somit kommen die Bestbieter zum Zug, die Preise orientieren sich am Markt. Darüber hinaus wird mit dem EGG ein kontrollierter Ausstiegspfad für die Verwendung von Getreide und Mais in bestehenden Anlagen vorgelegt. Neuanlagen dürfen ohnehin nur mehr Abfälle und Reststoffe einsetzen, womit auch dieser Kritikpunkt beseitigt wurde. Soweit, so gut. Die Aussicht auf eine positive Umsetzung des EGG wird von Teilen der energieintensiven Wirtschaft und Industrie, mit Verweis auf drohende Kostensteigerungen, jedoch sehr kritisch gesehen. Dementsprechend groß ist jetzt der Widerstand von dieser Seite. Nichtsdestotrotz geht die heimische Biogasbranche davon aus, dass sowohl Regierung als auch Opposition zu ihrem Wort stehen.*

@ Sie erreichen den Autor unter [christian.metschina@lk-stmk.at](mailto:christian.metschina@lk-stmk.at)

## Einsatz für die Tanne wurde ausgezeichnet

Geschäftsführerin Elisabeth Hutter sowie die Gründungsmitglieder Harald Ofner und Josef Krogger vom Verein „Tanno“ wurden Anfang September vom Steirischen Forstverein mit dem „Grünen Zweig“ ausgezeichnet. Im Zentrum der Arbeit steht bei Tanno die edle, robuste, klimaresistente, vielseitig einsetzbare Tanne aus dem Joglland, wo Synergien erfolgreich genutzt werden, um innovative Produkte aus Tannenholz zu entwickeln und die Region zu stärken.



Forstvereinsobmann Seidl (r.) überreichte „Grünen Zweig“ an Ofner, Hutter, Krogger (v.l.) von „Tanno“

## Beregnung schützt d

Der Schlüssel für die Zukunft im Obstbau heißt Frostberegnung – damit ist nicht nur

Die geringe steirische Apfelernte von geschätzt nur 59.000 Tonnen und damit nur einem Drittel einer Vollernte setzt der steirischen Obstwirtschaft erneut sehr stark zu. Es fehlt nicht nur den Obstbaubetrieben das Einkommen, Obstlager bleiben leer, Sortier- und Verpackungseinrichtungen sind nicht ausgelastet und zahlreiche Kunden müssen sich andere Lieferanten suchen. Durch die vielen Minderernten der vergangenen Jahre wird es auch schwierig bis unmöglich sein, Kunden wieder zurück zu gewinnen, sollte es wieder einmal eine Vollernte geben. Auch die Handelsketten reagieren auf die Schwäche unserer Obstbranche – ausländische Pink Lady hat einen fixen Regalplatz und der Anteil heimischer Früchte im Obstregal wird von Jahr zu Jahr kleiner.

Die heimische Apfelbranche hält dagegen. Es gibt beachtliche Anstrengungen in der Umstellung auf Bio-Produktion und bei der Einführung neuer Club-Sorten. Leider hat der Spätfrost aber auch vor diesen Anlagen nicht zurückgeschreckt – keine andere agrarische Sparte ist von den zunehmenden Extremwetersituationen so stark betroffen wie der Obstbau.

## Frost, Erlös, Wirkstoffe

Es stellt sich immer mehr heraus, dass die jährlichen Ernteverluste und die starken Ertragsschwankungen die gesamte Branche massiv bedrohen. Schon in der Vergangenheit hätte es noch mehr Investitionen in Kulturschutzmaßnahmen gebraucht. Eine zunehmende Resignation vieler Betriebsleiter ist aber nicht nur den zunehmenden Witterungsextremen geschuldet, sondern auch den viel zu geringen Erlösen in den vergangenen Jahren und der täglichen Verunsicherung durch die europäische Agrar-, Umwelt- und Sozialpolitik.

Die laufende Entregistrierung wichtiger Pflanzenschutzwerkstoffe, steigende Vorschriften bei Umwelt- und Sozialstandards verunsichern und geben keine ausreichende Planungssicherheit, um in Dauerkulturen zu investieren.

## Abwarten? Aussteigen?

Die Folgen dieser negativen Umstände sind bereits deutlich zu erkennen. Allein in den vergangenen Jahren hat die steirische Apfelfläche um rund 1.000 Hektar abgenommen. Eine Umfrage des Verbandes Steirischer Erwerbsobstbauern hat ergeben, dass sich bereits jeder fünfte Obstbaubetrieb fix für den Ausstieg entschieden hat. Weitere 40 Prozent warten noch ab, verzichten aber bereits auf Ersatzinvestitionen. Als Hauptgrund dafür geben die Betriebe die unzureichende Wirtschaftlichkeit der Produktion an.

Nachdem nicht mit einer rasanten Änderung der Rahmenbedingungen zu rechnen ist,

werden in den nächsten Jahren wohl deutlich mehr als nur jeder fünfte Betrieb die Apfelproduktion stilllegen. Mit einem weiteren starken Schrumpfen der Apfelproduktion ist zu rechnen. Wann und wie schnell die

„ Nur Äpfel zu haben, wenn Europa eine große Ernte hat, ist das falsche Geschäftsmodell

Herbert Muster, Leiter LK-Obstbaureferat

Talsole erreicht wird, lässt sich nicht einschätzen. Auch die gesamteuropäische Apfelproduktion ist bereits rückläufig. Es wird aber sicher noch Jahre dauern, um die Übermengen abzubauen. Bei uns erscheint es jedoch durchaus realistisch, dass die heimische Apfelproduktion in den nächsten zehn Jahren auf

den Inlandsbedarf schrumpft und sich bis dahin die Produzentenpreise wieder in einen wirtschaftlichen Bereich entwickeln.

## Zukunftsinvestitionen

Es ist aber auch klar, dass dann nur die Betriebe dabei sein werden, die sich jetzt weiterentwickeln und Zukunftsinvestitionen tätigen. Entscheidend für diese Zukunftsbetriebe wird sein, ob sie in der Lage sind, regelmäßige und hohe Erträge mit guter Qualität zu produzieren.

Jährliche Ernten sind Voraussetzung, damit ein Betrieb überhaupt als Partner für die großen Handelsstrukturen infrage kommt, sind aber genauso für die Direktvermarktung wichtig und erleichtern die Bindung von verlässlichen Stamarbeitern. Nur dann Äpfel zu haben, wenn ganz Europa eine große Ernte erwartet, kann nicht das richtige Geschäftsmodell sein.

## Auf das Wasser kommt es an

Speicherbecken und Beregnungsanlagen schützen auch vor Dürren und können die Bäume in Hitzeperioden kühlen

Hohe und regelmäßige Erträge sind entscheidend, damit der heimische Apfel wettbewerbsfähig zu den importierten Früchten aus aller Welt ist. Umfragen bestätigen immer wieder, dass für die Masse der heimischen Kunden letztendlich doch der Preis kaufentscheidend ist.

Nicht unterschätzen darf man auch die Qualität. Der Griff zur regionalen Ware erfolgt nicht nur aus Solidarität, sondern ist vielfach mit einer Qualitätserwartung verbunden. Entscheidend ist, dass die Erwartung des Kunden erfüllt wird und keine Enttäuschung entsteht. Enttäuschte Kunden sind sehr schwer zurück zu gewinnen, was in Anbetracht eines ständig sinkenden Apfelkonsums sehr wesentlich ist.

## Wasser entscheidend

Um diese Ansprüche an die Produktion erreichen zu können, ist die Verfügbarkeit von Wasser zunehmend entscheidend. Die Frostschutzberegnung ist die effizienteste und wirksamste Möglichkeit der Frostabwehr bei Apfelkulturen, setzt aber einen großen Wasserspeicher voraus.

Im Gegensatz zu vielen anderen Wassernutzungen wird das Wasser bei der Beregnung weder verschmutzt, noch geht es der Natur verloren. Diese Methode ist daher absolut umwelt- und naturverträglich. Zudem können die errichteten Speicher-

becken auch eine Bereicherung für die Natur sein. Das Wasser im Obstbau bekommt aber auch eine zunehmende Bedeutung zur Abwehr von Dürren und künftig möglicherweise sogar für die Kühlung der Bäume während Hitzeperioden. Diese Anwendung ist vor allem entscheidend, um eine gute Fruchtgröße und entsprechende Qualität der Früchte zu erreichen.

## Überschusswasser

Zum Glück gibt es mittlerweile bei den zuständigen Bezirks- und Landesbehörden Verständnis dafür, dass der Obstbau für sein Überleben Wasser benötigt

„ Speicherbecken für Beregnung werden vor allem von Überschusswasser gespeist

Herbert Muster, Leiter LK-Obstbaureferat

und Antragsteller werden erfahrungsgemäß gut unterstützt. Hindernisse für Wasserrechts genehmigungen gibt es am ehesten durch bereits vorhandene Wasserrechte oder durch Bedenken der Naturschutzbehörde.

Im Regelfall sollte in der wasserreichen Steiermark jedoch in den meisten Fällen eine Lösung zu finden sein. Die Statistik zeigt, dass die Gesamtniederschlagsmenge in den vergangenen 20 Jahren nicht abgenommen hat, nur die Verteilung hat sich geändert. Der Winter ist in der Tendenz trockener geworden, im Frühjahr und Sommer



Ohne Frostschutz durch Beregnung wäre die Apfelernte in der Steiermark noch viel schlechter ausgefallen

haben lokale Starkregenereignisse jedoch deutlich zugenommen. Die Landwirtschaft wird sich daher überwiegend auf dieses Überschusswasser konzentrieren müssen, was die Errichtung von Speicheranlagen notwendig macht.

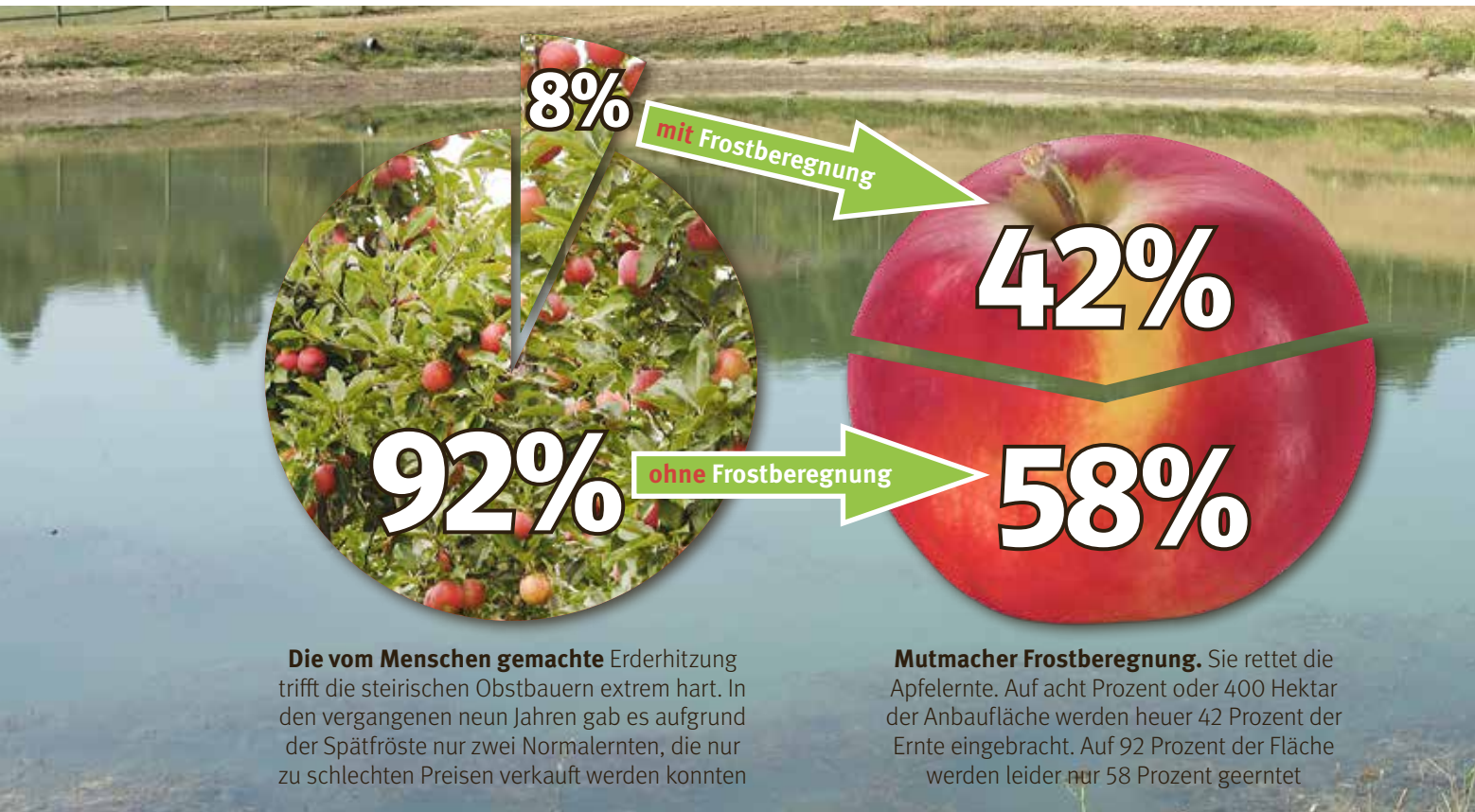
Nach den wirtschaftlich sehr schwierigen Jahren, braucht der steirische Apfelanbau weitere Unterstützungen, um wieder produktionsfit zu werden. Das Land Steiermark trägt gemeinsam mit dem Bund ganz wesentlich dazu bei, dass die Prämien für die Versicherung von Witterungsschäden leistbar bleiben. Aber keine Region kann nachhaltig von der Versicherung leben. Hätte Südtirol eine lukrative Versicherung ohne flächendeckende Frostberegnung, so würde es dieses weltweit führende Apfelanbaugesbiet in dieser Form nicht geben. Die heimischen Obstbauern wollen ebenfalls produzieren, stolz auf ihre Ernte sein und davon auch leben können. Es gibt die berechtigte Hoffnung, dass Betriebe bei konsequenter Produktion und einem ausreichenden Zugang zu Wasser auch künftig erfolgreich Äpfel produzieren werden.

Der steirische Obstbau soll auch weiterhin das Landschaftsbild in der Oststeiermark prägen und eine ausreichende und sichere Selbstversorgung mit gesundem Obst gewährleisten. Aus diesen Gründen erscheint es wichtig, diese dramatische Abwärtsentwicklung durch rasche und entschiedene Unterstützungen zu stoppen.

Herbert Muster

# en steirischen Apfel

Frostabwehr möglich, auch Hitze- und Trockenschäden lassen sich vermeiden



**Die vom Menschen gemachte** Erderhitzung trifft die steirischen Obstbauern extrem hart. In den vergangenen neun Jahren gab es aufgrund der Spätfröste nur zwei Normalernten, die nur zu schlechten Preisen verkauft werden konnten

**Mutmacher Frostberegnung.** Sie rettet die Apfelernte. Auf acht Prozent oder 400 Hektar der Anbaufläche werden heuer 42 Prozent der Ernte eingebracht. Auf 92 Prozent der Fläche werden leider nur 58 Prozent geerntet

## AUS MEINER SICHT

### Ruder wieder in die Hand nehmen



**Herbert Muster**  
Leiter LK-Obstbaureferat  
LK

Wenn in neun Jahren sieben Mal der Spätfröste zuschlägt, schrillen die Alarmglocken. Auch heuer haben wir EU-weit nach Tschechien den größten Ernteausschlag und schon in den Jahren zuvor zählte die Steiermark immer zu den Verlierern. Die Klimaverschlechterung mit den fast jährlichen Spätfrösten sowie die anhaltenden Hitze- und Regenperioden bereiten der Branche die größten Probleme. Die steirischen Obstbauern müssen sich mittlerweile ernsthaft die Frage stellen, ob die Grüne Mark noch das prädestinierte Obstbaugesamt ist. Ich persönlich denke schon – da nüchtern betrachtet für die Ernteausschläge in den vergangenen Jahren immer nur wenige Ereignisse entscheidend waren, während das restliche Jahr meist sogar sehr günstig verlief. Heuer war es sogar nur eine entscheidende Frostnacht, in der die Temperatur vielfach nur für eine einzige Stunde unter dem kritischen Wert lag. Betriebe, die weitermachen wollen, müssen etwas dagegen tun und können ihre Ernte nicht von einem einzigen Frostereignis abhängig machen. Das Schlüsselwort für die Obstbauzukunft heißt „Wasser“. Damit kann wirksamer Frostschutz betrieben, Dürre- und Hitzeschäden abgewendet und die Qualität der Früchte verbessert werden. Die Versicherung macht nur ergänzend einen Sinn, weil sie die Liquidität des Betriebes sichert, ist aber nicht zukunftsweisend. Wären die Obstgärten ab den 1970er Jahren nicht unter Hagelnetze gestellt worden, würde es das Obstbaugesamt Steiermark nicht mehr geben. Für das Überleben des steirischen Obstbaus werden gute und regelmäßige Ernten entscheidend sein – nur dann sind wir für unsere Kunden interessant und können in schwachen Erntejahren von etwas besseren Preisen profitieren. Auch wissen wir, dass wir austauschbar sind. Wenn die heimischen Handelsketten sich auch noch so als Partner darstellen, bleibt bei Missernten kein einziger Regalzentimeter frei – die Konsumenten gewöhnen sich sehr rasch an ein verändertes Angebot.

Sie erreichen den Autor unter [herbert.muster@lk-stmk.at](mailto:herbert.muster@lk-stmk.at)

## „Kämpfe für höhere Investzuschüsse“

Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer will für Frostberegnung Top-up bei Fördersatzten

„Der steirische Apfelanbau steht auf des Messers Schneide, die Herausforderungen sind multipel, aber es gibt einen entscheidenden Mutmacher, der uns große Hoffnung gibt – die Frostberegnung“, sagte Vizepräsidentin Pein kürzlich bei einer Erntevorschau vor Journalisten. Das heurige Obstjahr zeigt dies einmal mehr. Auf den 400 Hektar frostberegneten Obstgärten (acht Prozent der Anbaufläche) werden 42 Prozent oder 25.000 Tonnen der steirischen Apfelernte eingebracht. Auf 92 Prozent der Anbaufläche ohne Frostberegnung werden nur 58 Prozent oder 34.000 Tonnen Äpfel geerntet.

### Zitiert



„Für uns ist klar, dass wir weiterhin mit aller Kraft für einen praxistauglichen Klima- und Umweltschutz arbeiten müssen. Gleichzeitig brauchen unsere Obstbäuerinnen und Obstbauern eine direkte Entlastung. Ich setze mich daher in Wien für eine Erhöhung der Investitionsförderung für die Errichtung von Frostberegnungen ein“  
**Simone Schmiedtbauer,**  
Agrarlandesrätin



„Als wirksamster und umweltverträglicher Frostschutz hat sich die Frostberegnung herauskristallisiert. Doch diese können die Produzenten kaum stemmen – das ist unzumutbar. Es ist dringend notwendig, so zukunftsweisende Investitionen stark aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen, um die Abwärtsentwicklung des Obstbaus zu stoppen“  
**Maria Pein,** Vizepräsidentin  
Landwirtschaftskammer



„Der steirische Obstbau ist noch nicht verloren, aber er steht an der Kippe. Nicht nur die Spätfröste, auch die hohen Lohnkosten im Vergleich zu Deutschland und die eingeschränkten Möglichkeiten beim Pflanzenschutz sind für die Obstbäuerinnen und Obstbauern eine schwierige Gemengelage. Wir halten dagegen und setzen alle Hebel in Bewegung“  
**Manfred Kohlfürst,**  
Obmann Erwerbsobstbauern

### Nur eine Frostnacht

Nur ein Drittel einer Vollernte werden die heimischen Obstbauern heuer einbringen – eine einzige Frostnacht im April hat diese Misere verursacht. Hart erwischt hat es vor allem in den tieferen Lagen auch Familie Haberl aus Oberweißbach bei Feldbach. Auch in den vergangenen Jahren hat der Frost in ihren Obstgärten zugeschlagen, berichteten Senior Karl und Junior Stefan Haberl. „Wir wollen weitermachen. Deshalb werden wir in eine Beregnungsanlage investieren und das vorhandene Speicherbecken vergrößern“, sagen sie. Eine Investition, die kaum zu stemmen ist.

### Investzuschuss

„Unsere Obstbäuerinnen und Obstbauern brauchen eine direkte Entlastung. Wir arbeiten gemeinsam mit den anderen Bundesländern sowie mit Bun-

desminister Norbert Totschnig an einem zehn Millionen Euro schweren Hilfspaket für die von Frost betroffenen Betriebe. Gleichzeitig blicken wir nach vorne und arbeiten intensiv an der Klimawandelanpassung“, betonte Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer. Und weiter: „Neben

den 55-prozentigen Zuschüssen zu den Beiträgen der Hagelversicherung und zahlreichen weiteren Maßnahmen braucht es zusätzliche Investitionen, um unsere Betriebe bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu unterstützen. Ich setze mich daher in Wien für eine Erhöhung der Investitionsförderung für Frostberegnung ein“, betonte Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer zudem.

„Noch ist der steirische Obstbau nicht verloren, aber er ist an der Kippe“, sagt auch Manfred Kohlfürst, Obmann der steirischen und österreichischen Obstbauern. Neben der Klimaerhitzung nennt er als Ursachen für die prekäre Situation auch die viel zu hohen Lohnnebenkosten – hier ist Österreich EU-Spitzenreiter. Weiters die eingeschränkten Möglichkeiten, eingeschleppte, invasive Schädlinge und Krankheiten wie die Kirschessigfliege, Wanzen oder Marssonina-Erkrankung nachhaltig zu bekämpfen.

### Kurswechsel

„Wir brauchen zu diesen wichtigen Fragen einen klaren Kurswechsel in Österreich. Also runter mit den viel zu hohen Lohnnebenkosten und einen diesbezüglichen Gleichklang mit Deutschland sowie mehr statt immer weniger Wirkstoffe, um die eingeschleppten Schadereger in Griff zu bekommen.“



Familie Haberl investiert in eine Frostberegnungsanlage – eine finanzielle Belastung, die kaum zu stemmen ist  
DANNER

## Beratung: Wasser und Frostschutz

„Die Wasserverfügbarkeit und der aktive Schutz vor Wetterkapriolen sind zentrale Schlüssel, damit die bäuerlichen Familienbetriebe ihre Zukunft sichern können“, sagt Kammerdirektor Werner Brugner. Daher hat die Landwirtschaftskammer die Obstbauberatung um den besonderen Schwerpunkt „Wasser und Frostschutz“ erweitert. Brugner: „Unsere erfahrenen Experten unterstützen die Obstproduzenten beim Frost- und Witterungsschutz, insbesondere auch bei der Errichtung von Frostberegnungs- und Bewässerungsanlagen mit Speicherbecken.“ Von den mittlerweile 400 Hektar mit Frostberegnung ausgestatteten Obstgärten wurde etwa die Hälfte in den vergangenen zehn Jahren errichtet.“



KURZMITTEILUNGEN



Totschnig: Inflationsanpassung bei EU-Geldern! GRUBER

## Akzeptieren kein Drüberfahren mehr

„Bei der Renaturierung werden wir kein Drüberfahren mehr akzeptieren und das Heft selbst in die Hand nehmen. Wirtschaft und Naturschutz können nur die Betroffenen unter einen Hut bringen“, so Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig beim agrarpolitischen Herbstauftakt in Wels. Der Minister forderte zudem einen ehrlichen Dialog über die Zukunft des ländlichen Raumes ein. Für eine wettbewerbsfähige, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft brauche es, so Totschnig, eine Inflationsanpassung der EU-Gelder, einen Bürokratieabbau, einen Fokus auf die Versorgungssicherheit, mehr digitale Kompetenz in der Landwirtschaft und einen finanziellen Kraftakt für die Klimawandel-Anpassung, insbesondere auch der Wälder.

## Zwei Filme über Landwirtschaft

Am Samstag, dem 14. September sendet ORF III um 20.15 Uhr und um 21.05 Uhr zwei zeitgeschichtliche Dokumentationen über die österreichische Landwirtschaft. Unter dem Titel „Die Bauern und die Politik“ geht es um 20.15 Uhr um die Bauern als wichtigen politischen Machtfaktor, die prägende Politiker in der österreichischen Nachkriegszeit hervorgebracht haben. Einer von ihnen ist neben Leopold Figl und Franz Fischler auch Josef Riegler, der Begründer der ökosozialen Marktwirtschaft. In dieser Dokumentation kommt Riegler auf seinem Heimathof im Möschitzgraben zu Wort. Die gleich anschließende Dokumentation „Die Bauern im Wandel der Zeit“ zeichnet den Weg der Bauern als Selbstversorger bis hin zu den heutigen Herausforderungen.



ORF-Doku „Die Bauern und die Politik“ – mit Josef Riegler  
FOTO FISCHER



## Kleinere Betriebe besser unterstützen

Die EU-Agrarpolitik sollte gezielter auf die Unterstützung von kleinen Landwirtschaftsbetrieben, Junglandwirten, Neueinsteigern sowie Betrieben in Gebieten „mit naturbedingten Benachteiligungen“ abzielen. So eine Forderung aus dem kürzlich in Brüssel vorgestellten Bericht des im Jänner ins Leben gerufenen Strategiedialogs. Der Bericht soll als Richtschnur für die Agrarpolitik der nächsten EU-Kommission dienen. 29 Interessenvertreter aus dem „europäischen Agrar- und Ernährungssektor, der Zivilgesellschaft, der ländlichen Gemeinschaften und der Wissenschaft“ haben den Bericht erarbeitet. Im September 2023 hatte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen den Strategiedialog angekündigt.

# Stallbauleitfaden: Perfektes Werkzeug für alle Beteiligten



„Ein Stallbau ist ein großartiges und forderndes Zukunftsprojekt – auf viele Details ist zu achten. Der Leitfaden hilft allen, die vor dieser Entscheidung stehen“  
Christopher Drexler, Landeshauptmann der Steiermark



„Ziel des Leitfadens ist es auch, den Entscheidungsträgern in den Gemeinden und Städten bei einer möglichst konfliktfreien Verfahrensabwicklung zu helfen“  
Franz Titschenbacher, Präsident Landwirtschaftskammer



„Der Stallbauleitfaden ersetzt keine Einzelfallbeurteilung. Er informiert die Bauherren aber in der Planungsphase über die wichtigsten Punkte auf dem Weg zur Genehmigung“  
Simone Schmiedtbauer, steirische Agrarlandesrätin



„Er enthält wichtige Informationen zu den Einreichunterlagen, den Prüfungsschwerpunkten und den möglichen Hindernissen im Genehmigungsprozess“  
Ursula Lackner, Landesrätin für Umwelt und Raumordnung



„Der neue Leitfaden hilft, die Verfahrensabläufe zu verbessern und Nutzungskonflikte im Interesse der Landwirtschaft und Gemeinden zu vermeiden“  
Erwin Dirnberger, Präsident Gemeindebund Steiermark



„Der Städtebund hat gerne mitgewirkt. Der neue Leitfaden bietet viele praktische Tipps und gibt Bauwerbern, Städten und Gemeinden eine zuverlässige Orientierung“  
Kurt Wallner, Vorsitzender Städtebund Steiermark

Wie Stallbauten rechtsicher und erfolgreich umsetzen? Ein unverzichtbarer Ratgeber dazu ist der neue Stallbauleitfaden. Er gibt allen beteiligten Akteuren eine perfekte Orientierung.

Nach zahlreichen Gesetzesnovellen auf EU-, Bundes- und Landesebene hat die Landwirtschaftskammer den erstmals 2017 herausgegebenen Stallbauleitfaden grundlegend überarbeitet. Zudem wurden wichtige neue Themen mit aufgenommen. So beleuchtet dieses neue Nachschlagewerk den Stallbau umfassend und bietet Landwirten, Behörden sowie Unternehmen, die mit Bauverfahren befasst sind, einen perfekten ersten Überblick. Besonders hervorgehoben ist die unverzichtbare Zusammenarbeit zwischen Landwirten, Planern und Behörden. Eine frühzeitige Abstimmung mit den zuständigen Stellen kann viele Stolpersteine aus dem Weg räumen und den gesamten Bauprozess erheblich beschleunigen. Denn ein detailliertes Baukonzept unter Einbeziehung aller Beteiligten ist der entscheidende Schlüssel.

Die Überarbeitung und Erweiterung erfolgte mit dem Land Steiermark, dem Gemeindebund Steiermark und der Landesgruppe Steiermark des Österreichischen Städtebundes. Verantwortlich für den neuen Stallbauleitfaden ist LK-Rechtsreferatsleiter **Simon Gerhardt**. Im Folgenden beantwortet er zentrale Fragen zu diesem Nachschlagewerk.

### Für wen ist der Leitfaden?

Er richtet sich an Landwirtinnen und Landwirte, Behörden, mit Stallbau befasste Unternehmen sowie an alle, die sich für das Thema Stallbau interessieren. Er ist damit ein unverzichtbares Instrument für viele Akteure, die in der Steiermark Stallbauprojekte planen oder umsetzen wollen.

### Was kann das neue Nachschlagewerk konkret?

Der Stallbauleitfaden bietet



Von der Idee bis zum fertigen Stall: Rechtsabteilung und Baureferat helfen dabei. Der neue Stallbauleitfaden (oben) steht auf [stmk.lko.at/bauen](http://stmk.lko.at/bauen) kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung  
GLOSSL

einen umfassenden rechtlichen Überblick zu den relevanten Bereichen des materiellen Rechts, des Verfahrensrechts sowie zu etwaigen berührten rechtlichen Randgebieten. Er hilft, komplexe rechtliche Zusammenhänge besser zu verstehen und ermöglicht so eine fundierte Planung und Umsetzung von Stallbauprojekten.

### Welche genau Themen behandelt er?

Der Leitfaden deckt das gesamte Bauverfahren ab und behandelt Themen wie das Raumordnungsrecht, das Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVP-G), das Ippc-Gesetz und viele weitere Rechtsmaterien, die mit Stallbau in Zusammenhang stehen. Ergänzt wird der Inhalt durch eine praxisnahe Checkliste und anschauliche Grafiken, die die komplexen Themenbereiche auf verständliche Weise darstellen.

### Wo ist der neue Stallbauleitfaden verfügbar?

Der Stallbauleitfaden steht kostenfrei online zum Herunterladen bereit. Interessierte können ihn auf den Webseiten des Landes Steiermark, des Gemeindebundes Steiermark, der Landesgruppe Steiermark des Österreichischen Städtebundes sowie der Landwirtschaftskammer Steiermark ([stmk.lko.at/bauen](http://stmk.lko.at/bauen)) herunterladen.

### Wird ein Stallbau jetzt zum Kinderspiel?

Auch wenn der Leitfaden eine wertvolle Orientierungshilfe bietet, bleibt der Stallbau eine anspruchsvolle Aufgabe. Doch durch den informativen Leitfaden können viele mögliche Probleme schon im Vorfeld erkannt und vermieden werden. Dieses wichtige Nachschlagewerk dient vor allem dazu, eine solide Planungsgrundlage zu schaffen und damit den späteren Ablauf beim Bau eines Stallgebäudes zu erleichtern. Der neue Stallbauleitfaden ist somit ein unverzichtbares Werkzeug für alle, die in der Steiermark einen Stallbau planen oder umsetzen wollen – eine praxisnahe Unterstützung, die nicht nur Zeit, sondern vor allem auch Nerven sparen kann.

## Öffnung Forststraßen kein Thema

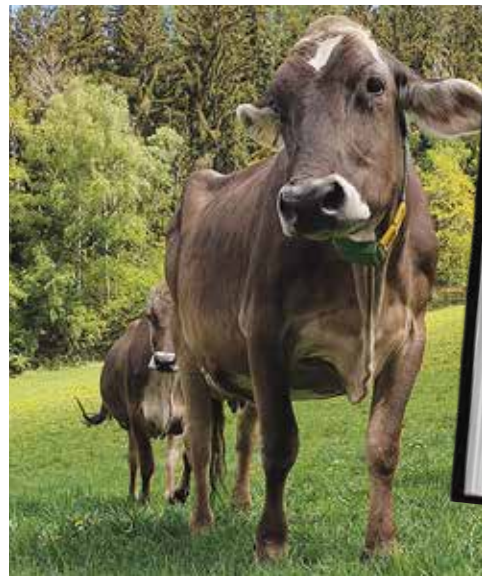
Schmiedbauer: Verpflichtung kommt nicht in Frage

Jüngst haben wieder Forderungen nach einer Öffnung aller Forststraßen für Mountainbiker für Schlagzeilen gesorgt. Für Agrarlandesrätin Simone Schmiedtbauer wäre ein solcher Schritt der falsche Weg: „Hier wird ein Problem herbei geschrieben, das in der Steiermark nicht existiert. Wir haben mit dem Mountainbikekoordinator



Schmiedtbauer: Problem existiert bei uns nicht

eine gemeinschaftliche Lösung gefunden, die das Eigentum unserer Waldeigentümer respektiert und gleichzeitig Freizeitmöglichkeiten und eine Nutzung auf Augenhöhe ermöglicht.“ Eine Verpflichtung für Grundbesitzer lehnt Schmiedtbauer strikt ab. In der Steiermark gibt es seit über drei Jahren einen Mountainbikekoordinator, der die Interessen der Land- und Forstwirte, der Grundbesitzer und der anderen Naturnutzer bestmöglich in Einklang bringt. Landeshauptmann Christopher Drexler hat als damaliger Sportlandesrat diese Initiative ins Leben gerufen, die jetzt österreichweit beispielgebend ist.



Wie ein Kuhstall wirklich aussieht und woher die Milch tatsächlich kommt, ist Kindern immer weniger bekannt. „Schulbücher-Checker“ kritisieren, dass auch Unterrichtsmaterialien leider oft realitätsferne Bilder zeigen würden

**BRENNPUNKT**

Landwirtschaft als Bildungslücke



**Bernd Brodtrager**  
Jungbauern-Obmann,  
Vorstand „Wirtschaften am Land“

Die Präsentation der Ergebnisse unseres durchgeführten Schulbuch-Checks letzte Woche hat deutlich gezeigt, wie es aktuell in der Schulbildung tatsächlich um die Land- und Forstwirtschaft steht (links) Demnach besteht also dringend Aufklärungsbedarf! Gerade meine Generation ist jene, die keinen Bezug mehr zur Land- und Forstwirtschaft hat, da – überspitzt formuliert – der größte Teil in einer Wohnung oder im Einfamilienhaus mit Swimmingpool aufgewachsen ist. Wir sind mit unseren landwirtschaftlichen Familienbetrieben nur mehr knapp drei Prozent der Bevölkerung. Aber wir sind es doch, die anderen mittlerweile erklären müssen, warum und wie wir Lebensmittel produzieren. Daher ist es auch von enormer Wichtigkeit, mit welchem Bild der Landwirtschaft unsere Kinder in der Schule konfrontiert werden. Es war wichtig aufzuzeigen, dass wir keine Industriebetriebe, sondern familiengeführte, kleinstrukturierte Landwirtschaften in Österreich vorfinden. Dass wir anstatt Massentierhaltung eine flächengebundene Tierhaltung mit eigener Futtermittelproduktion haben. Oder dass wir, anders als Industrie und Verkehr, ein Sektor sind, der CO<sub>2</sub> speichern kann. Das wären alles Beispiele, die – nach der Realität ausgerichtet – richtig gestellt gehörten, weil sonst unsere Lehrbücher wortwörtlich zu „Leer-Büchern“ verkommen. Unterschätzen wir nicht die schulische Ausbildung der jungen Generation, denn dort sind die Konsumentinnen und Konsumenten der Zukunft, die bald selbst entscheiden werden, ob sie beim Griff in das Regal heimischen Familienbetrieben einen Produktionsauftrag erteilen oder auch nicht. Es braucht daher realistische Darstellungen der Land- und Forstwirtschaft in den Schulbüchern, die von nominierten Agrarexpertinnen und -experten vor dem Erscheinen auf Herz und Nieren geprüft werden – das ist man der nächsten Generation schuldig. Dass es von den zuständigen Stellen dahingehend bereits positive Signale gibt, stimmt überaus hoffnungsvoll.

Sie erreichen den Autor unter [bernd.brodtrager@gmail.com](mailto:bernd.brodtrager@gmail.com)

# Schulbücher: viel Idylle, wenig landwirtschaftliche Realität

Gerade Schulbücher sollten helfen, romantische Bilder von der Landwirtschaft zu entkräften. Ein Schulbuch-Check zeigt hier jedoch Mängel auf.

„Woher sollen unsere Kinder wissen, dass der Kakao nicht von braunen Kühen kommt und Heumilch nicht aus Heu gepresst wird, wenn sie es nicht in der Schule lernen? Aber dort werden in manchen Büchern Tierwohlställe als Massentierhaltung dargestellt und die Nutzung unserer Wälder so beschrieben, dass sie ein Anheizer für den Klimawandel sein soll. Nicht verwunderlich also, dass unsere Kinder und Jugendlichen zunehmend ein falsches Bild von der Landwirtschaft bekommen“, kritisiert Georg Strasser, Obmann des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft im Parlament, das Ergebnis eines aktuellen Schulbuch-Checks. Passend zum Schulbeginn hat nämlich der Verein „Wirtschaften am Land“ mit der „Jungen Landwirtschaft Österreich“ 97 Schulbücher der ersten acht

Schuljahre – Volksschule und AHS – unter die Lupe genommen – und zwar speziell hinsichtlich Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion.

**Lückenhaft & idyllisch**

Das ernüchternde Ergebnis: In vier von zehn Schulbüchern findet sich überhaupt kein landwirtschaftlicher Inhalt. In den restlichen Lehrbüchern sind oft kurz gehaltene, lückenhafte Informationen zu finden, Volksschulbücher weisen teils idyllische Zeichnungen statt realistischer Bilder von landwirtschaftlichen Betrieben auf.

**Agrar-Experten beraten**

Ein besonderer Dorn im Auge waren Strasser auch abwertende, negativ besetzte Begriffe wie beispielsweise „Industriebetriebe“: „Das entspricht nicht der Arbeit der österreichischen Bäuerinnen und Bauern, die uns alle mit frischen, regionalen Lebensmitteln versorgen.“ Das sei ein verzerrtes Bild, das vor allem nicht klar zwischen österreichischer und globaler Landwirtschaft unterscheidet.

Lehrbücher werden zu Leerbüchern

**Robert Pichler, Obmann „Wirtschaften am Land“**

Ins selbe Horn stößt Robert Pichler, Obmann des Vereins „Wirtschaften am Land“: Ernährungsbildung und landwirtschaftliche Inhalte nehmen nur eine Nebenrolle in den drei Sachunterrichtsstunden in der Volksschule und in den einschlägigen Fächern ab der fünften Schulstufe ein.

Das ist umso bedauerlicher, wenn man bedenkt, „dass viele Kinder und Jugendliche die

Landwirtschaft häufig ohnehin nur noch aus Bilder- und Schulbüchern kennen. Wenn sich dort romantisierte Schilderungen und Darstellungen finden, hat das nichts mit der Realität zu tun“, betont auch Landesbäuerin Viktoria Brandner und verweist auf die Seminarbäuerinnen als Botschafterinnen der heimischen Landwirtschaft, die gerne auch in Schulen und Kindergärten kommen.

Erfreulich: Seitens des Bildungsministeriums wurde bereits angekündigt, künftig auch Agrarexperten in das zuständige Gremium aufzunehmen.

**Die wichtigsten Forderungen**

**Mehr Aufklärung!** Es braucht in unseren Schulen unbedingt mehr Aufklärungsarbeit rund um die heimische Landwirtschaft

**Verpflichtende Integration!** Themen Lebensmittelproduktion und Ernährung müssen mit mindestens je einer Wochenstunde für die ersten sechs Schulstufen in den Lehrplan integriert werden

**Besuche am Bauernhof!** Jedes Volksschulkind soll die Möglichkeit haben, im Rahmen des Unterrichts einen Bauernhof zu besuchen

**Genauere Überprüfung!** Inhalte in Schulbüchern sind hinsichtlich realistischer Darstellung von Land- und Forstwirtschaft genauer zu prüfen

# Steirer sind fit für die Forst-WM in Wien

Forst-Weltmeisterschaft auf der Wiener Donauinsel motiviert das heimische Wettkampfteam

**Sie sind nicht nur Landjugend-Bundesleiter, sondern auch Teil des Wettkampfteams. Welche Rolle spielt die Landjugend bei der WM?**

**MARKUS BUCHEBNER:** Die Landjugend ist im Vorstand des Forst-Wettkampf-Vereins, der die WM organisiert. Wir unterstützen auch mit freiwilligen Helfern.

**Warum zahlt es sich aus, als Zuschauer zur Donauinsel zu fahren?**

Eine Forstweltmeisterschaft findet nur alle 25 bis 30 Jahre in einem Land statt. Etwa 120 Teilnehmer aus 25 Nationen werden dabei sein und das österreichische Team hat bei



Landjugendbundesleiter Markus Buchebner tritt selbst an

**Es gilt also drei Steirer anzufeuern! Was brachte Sie zur Forst-Weltmeisterschaft?**

Mein Bruder war in der Försterschule Forstwettkämpfer. Da hab ich das kennengelernt und dann hat mich der Ehrgeiz gepackt. 2021 wurde ich Staatsmeister und im Vorjahr gelang mir die

Quali für die Heimweltmeisterschaft. Als aktiver Forstwettkämpfer ist das eine einmalige Chance. Wir sind alle hoch motiviert.

Roman Musch

**Forst WM in Wien**

**Auf der Donauinsel** starten die weltbesten Forstwettkämpfer von 19. bis 22. September ihre Kettensägen.

**Details** [www.forstwettkampf.at](http://www.forstwettkampf.at)



Steirisches Team fiebert der Forst-WM entgegen – und trainiert

**JUNG UND FRISCH**



**Mathias Rinnhofer**  
Landesobmann Stv.

Stell dir vor, das leise Rauschen der Donau wird durch röhrende Motorsägen übertönt – und das mitten in der Hauptstadt auf der Donauinsel. Die Weltmeisterschaft der Waldarbeit in Wien ist nicht nur ein einzigartiges Spektakel, sondern auch für die Wald- und Holzwirtschaft ein prestigeträchtiges Event. Man mag behaupten, sie habe wenig mit der Waldarbeit zu tun, doch die Sicherheit steht bei diesem Wettkampf an oberster Stelle und das wird direkt in die Praxis mitgenommen – und wirkt somit präventiv gegen die viel zu hohe Zahl an Forstunfällen. Für mich als begeisterter Forstwettkämpfer ist es eine besondere Ehre, als Schiedsrichter dabei zu sein. Wettkämpfe wie diese fördern nicht nur den sportlichen Ehrgeiz, sondern man lernt voneinander, unterstützt sich gegenseitig, feiert gemeinsam die Erfolge. Denn der wahre Gewinn liegt nicht nur im Sieg, sondern in der Leidenschaft und im Zusammenhalt – das vereint uns.

## BAUERNPORTRÄT



Edelbrennerei Graf: Vogelbeere ist Aushängeschild

## Produkte müssen ehrlich sein und ein Gesicht haben

Als Michael Graf den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern, einen klassischen Milchviehbetrieb, vor 25 Jahren übernommen hat, war für ihn rasch klar: Ich werde meinen Schwerpunkt auf die Obstverarbeitung legen. „Es war vor allem die Vogelbeere, die mich schon seit frühester Kindheit fasziniert hat. Zunächst hat die Brennerei aber nur einmal mehr als Hobby begonnen.“ Daraus wurde aber bald ein Hauptstandbein, denn mittlerweile betreiben Michael und Daniela Graf einen hochprofessionellen Edelbrand-Betrieb, in dem jährlich rund 40 Tonnen Obst verarbeitet werden. „Hauptsächlich Kirsche und Vogelbeere, aber auch Zwetschken und Quitten“, gibt der Landwirtschaftsmeister und Edelbrand-Sommelier Einblick. Einblick in seine Arbeit gewährt er übrigens auch den Menschen gern: „Das war einer meiner Hauptbeweggründe, mit der Brennerei zu beginnen und einen Schau- und Verkostraum einzurichten. Ich wollte immer schon Menschen teilnehmen lassen. Außerdem braucht jedes Produkt eine Geschichte dahinter und ein Gesicht.“ Diese Authentizität ist übrigens eines der Erfolgsgeheimnisse der Grafs, die übers Jahr einige tausend Besucher begrüßen dürfen. Was am Brennen zudem fasziniert: „Der Ablauf im Jahreskreis – ich bin von der Blüte bis zum fertigen Edelbrand mit dem Produkt in Verbindung. Hätte ich kein eigenes Obst, würde ich nicht brennen.“ Verkauft wird großteils über den Hofladen; dort sind zudem an die 30 weitere Lieferanten aus dem Almenland sowie ausgewählte steirische Betriebe vertreten. Als größte Herausforderung nennt der passionierte Edelbrenner und Direktvermarkter die Klimaveränderung sowie die sich häufenden Wetterextreme. „Auch eine Herausforderung, aber eine sehr schöne, ist die Suche nach laufend neuen Kooperationspartnern“, betont der innovative Landwirt und meint hinsichtlich Zukunftspläne: „Es läuft zurzeit sehr rund, daher wird auch nicht vergrößert. Wir bemühen uns aber immer wieder um Spezialisierungen und reagieren auch entsprechend auf aktuelle Trends.“ Wie einmal der Nachwuchs auf den elterlichen Betrieb reagieren wird, steht zwar noch in den Sternen, die Kinder Magdalena, 10 und Vincent, 6, zeigen aber zur Freude ihrer Eltern bereits großes Interesse an der Arbeit am Betrieb.

Johanna Vucak

### Betrieb und Zahlen:

Michael und Daniela Graf, vulgo Schwoaghofer, 8171 St. Kathrein am Offenegg, [www.vogelbeere.at](http://www.vogelbeere.at)

- Edelbrand-Produktion
- 12 Almos und 10 Shropshire-Schafe
- 11 Hektar Grünland
- 3 Hektar Obst
- 16 Wald
- Hofladen

# Damit Prämien ungekürzt b

Konditionalität: Aufzeichnungen und Dokumentation sind Grundvoraussetzungen für

Um öffentliche Gelder zu erhalten, müssen landwirtschaftliche Grundregeln erfüllt werden – dafür steht der Begriff „Konditionalität“. Der überwiegende Bereich der Konditionalität, welche GAB (Grundanforderungen an die Betriebsführung) und Glöz (Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand) umfasst, erfordert keine besondere Dokumentation. In manchen Bereichen ist diese aber Grundvoraussetzung. Diese Aufzeichnungen sind im Falle einer Vor-Ort-Kontrolle vorzuweisen. Ein Überblick über die wesentlichsten Vorgaben:

### Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (Napv): Welche Betriebe müssen Aufzeichnungen nach den Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB) 2 führen?

GAB 2: Betriebe mit mehr als 15 Hektar gesamter landwirtschaftlicher Nutzfläche müssen Aufzeichnungen führen. Ausgenommen sind Betriebe mit mehr als 90 Prozent Dauergrünland oder Ackerfutter an der Gesamtbetriebsfläche.

### Welche Aufzeichnungen sind erforderlich?

Folgende Daten sind unter anderem auf Betriebsebene zu dokumentieren:

- Gesamtbetriebsgröße sowie Fläche mit Stickstoffdüngung
- Stickstoffmenge aus Wirtschaftsdünger unter Berücksichtigung der abgegebenen und zugekauften Menge
- Auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche ausgebrachte Gesamt-Stickstoffmenge
- Stickstoffbedarf der angebauten Kulturen mit Berücksichtigung des aus der Vorfrucht zur Verfügung stehenden Stickstoffs. Betriebe mit Flächen im Napv-Risikogebiet müssen zu-

sätzlich kulturartenbezogene Aufzeichnungen führen.

### Wann müssen diese Aufzeichnungen vorliegen?

Es ist eine gesamtbetriebliche Dokumentation der Stickstoffanwendung spätestens bis 31. Jänner des Folgejahres zu erstellen. Für das Kalenderjahr 2024 ist also bis Ende Jänner 2025 die Aufzeichnung fertigzustellen. Es wird empfohlen, die Aufzeichnungen früher fertigzustellen und abzulegen.

### Warum sind die Anforderungen nach GAB 5 im Bereich der Lebensmittelsicherheit so hoch?

Lebensmittel dürfen nur in Verkehr gebracht werden, wenn sie sicher sind. Die Rückverfolgbarkeit soll sicherstellen, dass im Anlassfall unsichere Lebensmittel rasch aus dem Markt genommen werden können und die Ursache dafür ermittelt werden

kann. Daher müssen Landwirte auch ohne Anlassfall jederzeit belegen können, was woher bezogen und wohin was geliefert wurde. Die Bestimmungen für die Rückverfolgung eines unsicheren Lebensmittels im Krisenfall sehen die Rücknahme des Produkts, die Information der potenziell betroffenen Person und der Behörden vor.

### Was ist nach GAB 6 bei der Anwendung von Tierarzneimitteln zu beachten?

Die Anwendung von Tierarzneimitteln durch Tierärzte oder Tierhalter ist gesetzlich geregelt. Um die Lebensmittelsicherheit nachvollziehbar gewährleisten zu können, ist die Dokumentation der Arzneimittelanwendung, die ordnungsgemäße Lagerung und das Einhalten der entsprechenden Wartezeiten notwendig. Hormone zur Unterstützung der Mast sind generell verboten.

### Was ist nach GAB 7 bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln aufzuzeichnen?

Bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und Bioziden (Produkte gegen Ratten und Mäuse etc.) sind die Bezeichnung des Pflanzenschutzmittels, der Zeitpunkt der Anwendung, die behandelte Fläche und die Kulturpflanze sowie die angewendete Menge aufzuzeichnen. Eine Formvorschrift gibt es nicht.

### Darf nach Glöz 10 zusätzlicher Phosphor gedüngt werden?

Es sind die Vorgaben für die sachgerechte Düngung hinsichtlich Phosphor-Düngung einzuhalten. Bei zu Wirtschaftsdüngern zusätzlichen Phosphor-Mineraldüngergaben über 100 Kilo P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> pro Hektar ist der Phosphor-Bedarf mittels Beleg durch Bodenuntersuchung (maximal fünf



## PERSONELLES

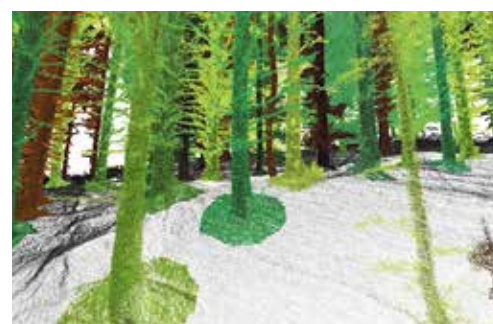
### Gratulation zum 85er

Der ehemalige Kammersekretär der ehemaligen Bezirkskammer Judenburg, Ing. Hans Engel, feierte vor wenigen Tagen seinen 85. Geburtstag. Der Raumberg-Absolvent startete seine berufliche Laufbahn 1964 als Betriebsberatungsassistent in der Bezirkskammer Judenburg, von 1972 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 war er Dienststellenleiter.



Hans Engel feierte halbrunden Geburtstag

Der naturverbundene Hans Engel zeichnete sich durch herausragende fachliche Kompetenz aus. Er war bei den Bäuerinnen und Bauern seines Wirkungsbereichs, der Mitarbeiterschaft sowie bei den politischen Verantwortungsträgern aufgrund seines Gerechtigkeitsdenkens, seiner steten Hilfsbereitschaft wie auch seiner Freundlichkeit hoch geschätzt und geachtet. Hans Engel wurde mit den Kammermedaillen in Bronze und Silber ausgezeichnet. Dietmar Moser



### Digitale Waldinventur

Die „Land- und Forstbetriebe“ laden zum Praxistag nach Mautern. Diesmal steht das Thema digitale Waldinventur im Zentrum. Denn: Mittels betrieblicher Waldinventur können, neben der Österreichischen Waldinventur, auch auf Unternehmensebene in regelmäßigen Abständen der Zustand und die Entwicklungen des Ökosystems Wald erhoben werden. Die Generierung von Zahlen, Daten und Fakten mittels Laserscan-Technologie ist dabei keine Seltenheit mehr.

Termin: Donnerstag, 26. September, 13 bis 17 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz „Wilder Berg Mautern“. Anmeldung bis 17. September: [stmk@landforstbetriebe.at](mailto:stmk@landforstbetriebe.at)



### Green Care-Hoftafel

„Die Green Care-Hoftafel ist für uns eine wertvolle Bestätigung. Es ist mein Herzensprojekt, Kindern und ihren Eltern Zugang zu Natur und Landwirtschaft zu ermöglichen“, zeigte sich Bäuerin und Tagesmutter Stefanie Rathofer überglücklich über die Verleihung. Sie führt den Biohof Grubbauer in Frohnleiten zusammen mit Partner Daniel Schweiger im Nebenerwerb. Auch Präsident Franz Titschenbacher gratulierte: „Der Grubbauer Hof zeigt eindrucksvoll, wie landwirtschaftliche Betriebe als Bildungs- und Erlebnisorte fungieren können. Die Kombination von Bildung und praktischer Erfahrung ist grundlegend für die Entwicklung der Kinder.“

# leiben

## Zahlungen

Jahre alt) nachzuweisen und die Anwendung zu dokumentieren.

### Wie lange müssen die Unterlagen aufbewahrt werden?

Grundsätzlich gilt eine Aufbewahrungsfrist von vier Jahren. Da aber in der Konditionalität verschiedenste Gesetze und Verordnungen zusammengefasst sind, müssen die jeweiligen gesetzlichen Aufbewahrungsfristen berücksichtigt werden. Die Aufzeichnungen laut Napv müssen beispielsweise sieben Jahre aufbewahrt werden.

### Genauere Bestimmungen zur

Konditionalität für alle Bereiche sind im AMA-Merkblatt auf [www.ama.at/formulare-merkblaetter](http://www.ama.at/formulare-merkblaetter) „Konditionalität“ zu finden – oder QR-Code scannen



## Aufsteirern – mit Bäuerinnen und Promis

Am kommenden Sonntag, 15. September, heißt es wieder Aufsteirern. Der Stadtbauernhof in der Hamerlinggasse 3 hat sich dabei mittlerweile zu einem absoluten Trendtreff entwickelt. Auch heuer werden dort Bäuerinnen regionale Köstlichkeiten zubereiten – und Promis versuchen sich in der Herstellung von Specknudeln. Erstmals wird bei jedem Gericht auch die genaue Herkunft der Zutaten aufgelistet – damit man weiß, wo das herkommt, das so köstlich schmeckt!

## TERMINE

### Getreide- und Rapsbautag.

13. September in Feldkirchen mit Fach-News für den Herbstanbau. [stmk.lfi.at](http://stmk.lfi.at), 0316 8050 1305

### Forstausbildung in Pichl.

Spannendes Kursangebot wie etwa am 24. September: Dynamische Waldtypisierung in der Praxis oder am 1. Oktober: Haftung für Bäume. [fastpichl.at](http://fastpichl.at), 03858 22010

### Tiertransportbetreuer.

Kurs am 26. September in Traboch. [stmk.lfi.at](http://stmk.lfi.at), 0316 8050 1305

### Kernöl-Verkoster.

2. Oktober in Lebring. Sensorikschulung in drei Modulen für mehr Qualität in der Produktion. [steirisches-kuerbiskernoel.eu](http://steirisches-kuerbiskernoel.eu), 0664 602596 9993

### Tag der Schafe.

Am 5. Oktober in Traboch mit Körung, Infocorner und Herbstversteigerung

**Almpflegetag.** 5. Oktober in Oberwölz-Lachtal mit Maschinenvorfürungen und vielem mehr. [stmk.lfi.at](http://stmk.lfi.at), 0316 8050 1305

### Agrar- und Genussolympiade

der Landjugend am 5. Oktober in der Fachschule Naas.



Dokumentation ist für viele Öpul-Maßnahmen erforderlich

ADOBE

## Diese Aufzeichnungen müssen Öpul-Teilnehmer machen

In verschiedenen Öpul-Maßnahmen müssen Aufzeichnungen geführt werden. Ein Überblick über die Dokumentationsverpflichtungen.

### Biologische

#### Wirtschaftsweise BIO

- Aufzeichnungen über Ursprung, Art, Menge und Verwendung aller Betriebsmittel
- Aufzeichnungen über Art, Menge und Abnehmer der verkauften Erzeugnisse
- Arzneimittelinsatz, Tierarztbestätigungen

### UBB und BIO

- Wird die Variante „nutzungsfreier Zeitraum“ für die Erfüllung der Grünlandbiodiversität umgesetzt, muss aufgezeichnet werden, wann die erste und zweite Nutzung erfolgt. Ab 2025 entfällt diese Dokumentationsverpflichtung aufgrund des Flächenmonitorings.
- Option seltene landwirtschaftliche Kulturpflanzen: Dokumentation von Sorte und Saatgutmenge (Ankaufbestätigungen, Saatgutetiketten, Rechnungen, Aufzeichnungen über Nachbau, ...)

### Tierwohl Weide

- Dokumentation der Weidehaltung: Tierkategorie/-gruppe, Weideort sowie den Beginn und das Ende zusammenhängender Weidezeiträume je Weideort beziehungsweise tageweise tierbezogene Hinderungs- und Unterbrechungsgründe
- Von einer Gruppe in einem zusammenhängenden Weidezeitraum beweidete Feldstücke können zusammengefasst werden, indem mehrere Feldstücke für die Gruppe angegeben werden. Sofern alle Tiere einer Tierkategorie auf denselben Feldstücken weiden, kann anstatt der Anzahl der Tiere „alle“ vermerkt werden, auch wenn sich die Anzahl durch Zukauf, Verkauf, Hineinwachsen in und Hinauswachsen aus der Kategorie etc. ändert

### Tierwohl Stallhaltung Rinder

- Vorliegen einer Stallskizze und eines Belegungsplanes für die teilnehmende Tierkategorie sowie die jeweiligen Stallabteile (das entfällt allerdings

ab dem Antragsjahr 2025)

- Dokumentation über Einzelhaltung bei Krankheit oder Verletzung
- Option Zuschlag Festmistkompostierung: Anlage und das Umsetzen der Kompostmiete sowie das Ausbringen des Komposts sowie die Abgabe an Dritte

### Tierwohl Schweinehaltung

- Vorliegen einer Stallskizze und eines Belegungsplanes für die teilnehmende Tierkategorie und die jeweiligen Stallabteile
- Dokumentation über Einzelhaltung bei Krankheit oder Verletzung
- Freilandhaltung: Beginn und Ende des Weidezeitraums je Schlag. Anzahl der je Schlag gehaltenen Tiere

### Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün

- Laufend schlagbezogene Aufzeichnungen für die gesamten Ackerflächen des Betriebes über das gesamte Jahr: Anbau und Ernte der Hauptfrucht, Anlage und Umbruch der Zwischenfrucht (Begrünung), Anlage der nachfolgenden Hauptfrucht

### Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogassgülle

- Schlagbezogene Aufzeichnungen in Bezug auf Art der Ausbringung, Menge, Zeitpunkt der Ausbringung von flüssigem Wirtschaftsdünger und Biogassgülle
- Aufzeichnungen über Zeitpunkt und Menge der separierten Rindergülle bei Teilnahme an Gülleseparation

### Erosionsschutz Obst, Wein, Hopfen

- Betrieb, Feldstücksnummer und -bezeichnung, Schlaggröße, Datum der Rodung beziehungsweise Neuauspflanzung der Dauerkultur; Datum der Anlage und des Umbruchs der Begrünung
- Zuschlag „Organismen oder Pheromone“: schlagbezogene Aufzeichnungen über Art und Menge der eingesetzten Organismen oder Pheromone, Grund und Ziel sowie Datum des Einsatzes

### Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau

- Schlagbezogene Aufzeichnungen über Art und Menge der eingesetzten Nützlinge, Grund, Ziel und Datum des Einsatzes sowie die Entwicklung der Nützlinge

### Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen

- Schlagbezogene und betriebliche Aufzeichnungen über die Stickstoff-Düngung inklusive Planung (bis 28. Februar des aktuellen Jahres) und Bilanzierung (bis 31. Jänner des Folgejahres) für alle Ackerflächen innerhalb der Gebietskulisse

### Wasserrahmenrichtlinie

#### Landwirtschaft

- Betriebsbuch gemäß den Vorgaben des Grundwasserschutzprogramms Graz bis Bad Radkersburg

### Naturschutzmaßnahme bei Weideaufgaben

- Bei verpflichtender Beweidung schlagbezogene Aufzeichnungen (Dauer der Beweidung, Anzahl der Tiere, Angabe der Tierart – Weidedatagebuch, tierbezogene Unterbrechungsgründe)
- Aufzeichnungen sind tagaktuell zu führen. Prinzipiell sind die geforderten Aufzeichnungen pro Schlag separat zu führen. Werden Schläge allerdings gleich bewirtschaftet und sind sie in der Natur als eine Einheit (beispielsweise durch eine gemeinsame Einzäunung) erkennbar, können auch die Aufzeichnungen zusammengefasst werden. Wichtig ist, dass die Projektbestätigungsaufgaben aller zusammengefassten Schläge bezüglich maximalem Viehbesatz, Weidezeitraum etc. eingehalten werden müssen

### Ergebnisorientierter Naturschutzplan

- Schlagbezogene Aufzeichnungen, Dokumentation im Fahrtenbuch

Formularvorlagen auf der Webseite der Agrarmarkt Austria

[www.ama.at/fachliche-informationen/oepul/aufzeichnungsvorlagen](http://www.ama.at/fachliche-informationen/oepul/aufzeichnungsvorlagen) – QR-Code scannen



## KURZMITTEILUNGEN



Vorhandene Beize hat Kerne perfekt auflaufen lassen.

## Verkaufspreis stabil, Beize war wichtig

Die Kürbisernte ist in der Steiermark für heuer abgeschlossen und die Kürbisbauern können durchaus zufrieden sein. „Die Erntemenge wird wahrscheinlich mit rund 675 Kilo pro Hektar im Schnitt der vergangenen zehn Jahre liegen, die Qualität ist hervorragend“, zieht Reinhold Zötsch, Geschäftsführer Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. positive Bilanz. Und betont: „Die vorhandene Beize hat die Kerne perfekt auflaufen lassen, kombiniert mit idealem Wetter hat das zu einer sehr guten Ernte und Kernqualität geführt. Ein Wermutstropfen waren natürlich die Überschwemmungen im Juni, von denen rund 1.500 Hektar betroffen waren.“ Bei den Verkaufspreisen wird es heuer zu keiner Überbezahlung kommen, zumal einige Lager noch sehr gut gefüllt sind – sie liegen zwischen 3,30 und 3,60 Euro brutto.

## Bodenuntersuchung zum Aktionspreis

Von 23. September bis 25. Oktober können Bodenanalysen und Düngepläne um 20 Prozent günstiger erstellt werden. Alle nötigen Unterlagen und Probematerialien sind bei den Partnern (*unten*) zu bekommen. Die Proben müssen auch dort wieder abgegeben werden. Am Auftragsformular ist ein Link zu finden, der zu einem Video führt, das die korrekte Probennahme erklärt. Die Herbstaktion der Landwirtschaftskammer richtet sich an Ackerbaubetriebe. Zusätzlich sind Landwirte, die an der Öpul-Maßnahme „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland“ oder „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ teilnehmen, zu dieser Aktion eingeladen.

**Aktionspartner** BK Hartberg-Fürstenfeld, 03332 62623 | LH Graz Land, 0664 6273178 | LH Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies, 0664 3930456 | Agrarunion Südost, 0664 3243803 | Landring Weiz, 0664 1253260



## Neu: AMA-Gütesiegel für Weizenmehl

Was bisher für Fleisch- und Milchprodukte längst etabliert war, wird nun auch für Brot und Gebäck möglich: Nach drei Jahren intensiver Vorarbeit vergibt die AMA-Marketing erstmals ihr Gütesiegel in diesem Bereich – und zwar an alle Fini's Feinstes-Weizenmehle. „Die Sichtbarkeit österreichischer Produkte gehört in den Vordergrund. Dafür müssen wir, als Produzent heimischer Lebensmittel, die vollständige Herkunftstransparenz ermöglichen. Nur so können wir die Wertigkeit heimischer Güter steigern – und Konsumenten motivieren, Wert auf österreichische Produkte zu legen“, so Peter Stallberger Geschäftsführer von Good Mills, die Fini's Feinstes Weizenmehl herstellen.

KURZMITTEILUNGEN



Für die Meldung sind 14 Tage Zeit

MLAKAR

## Almabtrieb aktiv melden

Für die abgetriebenen Rinder, Schafe und Ziegen ist es wesentlich, dass der tatsächliche Abtriebsstag aktiv gemeldet werden muss. Das heißt, auch wenn das bei der Auftriebsmeldung gemeldete „voraussichtliche Abtriebsdatum“ eingehalten werden kann, muss es jedenfalls bestätigt werden. Der Obmann oder der Bewirtschafter der Alm müssen melden.

### 1 Wie müssen Rinder abgemeldet werden?

Die Abtriebsmeldung für Rinder ist innerhalb der 14-tägigen Meldefrist im RinderNet der AMA vom Almbewirtschafter vorzunehmen. Es ist das einzelne Tier oder die gesamte Herde auszuwählen. Auch bei einem zwischenzeitlich auf der Alm geborenen Kalb ist das tatsächliche Abtriebsdatum online zu melden.

### 2 Warum müssen Schafen und Ziegen innerhalb von sieben Tagen abgemeldet werden?

Auch bei den Schafen und Ziegen muss das tatsächliche Abtriebsdatum zum Zeitpunkt des Almabtriebes nochmals bestätigt oder gegebenenfalls geändert werden. Da es keine Datenbank wie für die Rinder gibt, beträgt die Meldefrist nur sieben Tage. Die Abtriebsmeldung ist in der Almauftriebsliste vorzunehmen! Als wesentliche Erleichterung für die Auftreiber wurde erreicht, dass eine neuerliche Anmeldung der Schafe und Ziegen beim Abtrieb am Heimbetrieb des auftreibenden Betriebes ab heuer nicht mehr erforderlich ist!

### 3 Müssen Pferde auch abgemeldet werden?

Bei Equiden (Pferde etc.) und Neuweltkamelen besteht nur Meldebedarf in der Almauftriebsliste, wenn das tatsächliche Abtriebsdatum mit dem bereits bekannt gegebenen voraussichtlichen Abtriebsdatum nicht übereinstimmt.

### 4 Welche Hilfestellungen gibt es für die Meldung?

Wird für Rinder, Schafe und Ziegen das voraussichtliche Abtriebsdatum erreicht und sind die Almtiere noch nicht abgetrieben bzw. abgemeldet, werden die Almbewirtschafter von der AMA mittels E-Mail an die Meldeerfordernisse erinnert.

Kann eine Alm-/Weidemeldung nicht eigenständig vorgenommen werden, wird von der zuständigen Bezirkskammer eine Unterstützung angeboten.

## Facharbeiter nach zweijähriger Schule

Für Absolventen einer zweijährigen Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft (vormals Hauswirtschaftsschule) läuft bis 31. Oktober die Frist, um einen Facharbeiterbrief zu beantragen. Danach ist dies aufgrund einer Änderung im land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetz nicht mehr möglich. Der Facharbeiterbrief ist Voraussetzung für die Gewährung gewisser Förderungen wie etwa Niederlassungsprämie oder Top-up.

Infos in der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle 0316 8050 1322, lfa@lk-stmk.at

# Ackerbau: keine Pflicht

Im Mehrfachantrag Flächen 2025 gibt es eine Reihe an Verbesserungen – ein Überblick

Nach massivem Druck der Bauernvertretung hat die EU-Kommission Erleichterungen geschaffen. Diese betreffen vor allem die Glöz-Standards (guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand), konkret Glöz 7 und 8. Damit fällt für alle Ackerbauern die verpflichtende Flächenstilllegung. Neu ist auch eine freiwillige Ökoschemaregelung, bei der Stilllegungsflächen finanziell unterstützt werden. Dies gilt ab 2025. Glöz 7 kann neben dem Fruchtwechsel auch über die Anbaudiversifizierung erfüllt werden.



auf die angeführten Verbesserungen unverändert weiter. Anzuführen sind hier vor allem Glöz 6 – Bodenbedeckung über den Winter (unten) sowie Glöz 4 Gewässerbegleitstreifen: Es ist weiterhin ein drei bis fünf Meter breiter dauerhaft begrünter Pufferstreifen ab Böschungsoberkante entlang aller Gewässer erforderlich. Im Agraratlas können sich Betriebe den entsprechenden Layer unter *agraratlas.inspire.gv.at* anzeigen lassen.

### Was unverändert bleibt

Die seit 2023 gültigen Voraussetzungen (Grundanforderungen an die Betriebsführung und Glöz-Standards) gelten bis

### Glöz 7 für Betriebe ab zehn Hektar Acker

#### Fruchtwechsel

Ab 10 ha Acker mindestens zwei Kulturen, Hauptkultur maximal 75 %  
Jährlicher Fruchtwechsel auf mindestens 30 % der Ackerfläche; die gleiche Kultur darf maximal dreimal hintereinander angebaut werden (Basisjahr 2022)

oder

#### Anbaudiversifizierung

Ab 10 ha Acker mindestens zwei Kulturen, Hauptkultur maximal 75 %  
Ab 30 ha Ackerfläche mindestens drei Kulturen, Hauptkultur maximal 75 %; zwei größten Kulturen in Summe maximal 95 %

## Ausnahmen der Bodenbedeckung

### Glöz 6: Bodenbedeckung im Winter

Die Voraussetzungen des Glöz 6 Standards gelten für den kommenden Herbst/Winter unverändert zum Vorjahr. Auf *bodenbedeckungsrechner.lk-oe.at* kann der Anteil der Ackerfläche berechnet werden, der gepflügt über den Winter gehen darf.

#### Was gilt als Bodenbedeckung nach Glöz 6?

- Als Bodenbedeckung gelten
- Anlage einer Kultur (Winterung oder Zwischenfrucht)
- Ernterückstände
- mulchende, nicht wendende Bodenbearbeitung (Grubber, Scheibenegge)

Abgeerntete Ackerflächen, die nicht gepflügt, sondern beispielsweise gegrubbert werden, gelten als bodenbedeckt, auch wenn keine Einsaat einer Winterung oder Begrünung erfolgt.

#### Welcher Ackerflächenanteil muss bodenbedeckt sein?

Allgemein gilt, dass 80 Prozent der Ackerfläche im Zeitraum von 1. November bis 15. Februar eine Bodenbedeckung aufweisen müssen, also nur 20 Prozent gepflügt sein dürfen. Bei Ausnahmekulturen kann sich der Prozentsatz, der gepflügt über den Winter gehen darf, auf maximal 45 Prozent der Ackerfläche erhöhen. 55 Prozent der Ackerfläche müssen jedenfalls eine Bodenbedeckung über den Winter aufweisen (ausgenommen Gemüsekulturen). Der Mehrfachantrag-Flächen 2023 (Erstkultur in

der Feldstücksliste und Tierliste) bildet die Basis für die Berechnung der Ackerfläche, die gepflügt werden darf. Flächenzu- und abgänge nach dem MFA 2024 finden keine Berücksichtigung.

#### Welche Ausnahmen gibt es?

Flächen mit „Ausnahmekulturen“ im MFA 2024 erhöhen den Anteil, der gepflügt werden darf auf maximal 45 Prozent der Ackerfläche. Zu den Ausnahmekulturen zählen Ölkürbis, Erdäpfel, Zuckerrüben, Saatmaisvermehrungen, Gräser-Saatgutvermehrung, Sommermohn, Öllein sowie Heil- und Gewürzpflanzen. Ackerflächen im Ausmaß im MFA 2024 beantragter Gemüsekulturen dürfen jedenfalls gepflügt werden.

Ausnahmen gelten auch für schwere Böden bei bestimmten Schweine-/Geflügelbetrieben; auch hier dürfen maximal 45 Prozent der Gesamtackerfläche gepflügt werden. Voraussetzung ist, dass maximal 40 Hektar Acker mit einem Maisanteil größer 30 Prozent bewirtschaftet werden und mindestens 0,3 GVE je Hektar Acker Schweine beziehungsweise Geflügel gehalten werden.

Auf *agraratlas.inspire.gv.at* können die schweren Böden laut Finanzbodenschätzung eingblendet werden. Durch das Anklicken des bewirtschafteten Schrages wird bei Vorhandensein auch der Anteil „schwerer Boden“ angezeigt.

## Umweltprogramm

Übersicht über die Veränderungen und Details zur neuen

Österreich hat im heurigen Sommer Öpul-Änderungen zur Genehmigung bei der Europäischen Kommission eingereicht. Diese wurden mittlerweile seitens Brüssel auch genehmigt.

Auf nationaler Ebene sind noch Verordnungen beziehungsweise Richtlinien anzupassen. Die ab 2025 wirksamen Änderungen werden nachstehend kurz dargestellt.

### Nicht produktive Ackerflächen und Agroforststreifen

#### 1 Nicht produktive Ackerflächen (Code NPA):

Der Wegfall der Stilllegungsverpflichtung ermöglicht eine freiwillige Stilllegung von Ackerflächen. Die Abgeltung beträgt 350 bis 450 Euro je Hektar für maximal vier Prozent der Ackerfläche. Die Teilnahme ist auch für Betriebe möglich, die bisher keine Verpflichtung zur Flächenstilllegung hatten. Wesentliche Auflagen sind:

- **Neueinsaat** bis 15. Mai, Selbstbegrünung zulässig
  - **Umbruch** frühestens ab 15. September (bei Anbau einer Winterung/Zwischenfrucht schon ab 1. August erlaubt)
  - **Verzicht** auf Pflanzenschutz- und Düngemittel und ganzjähriges Nutzungsverbot
  - **Häckseln** auf mindestens 50 Prozent der Fläche ab 1. August
- UBB- und Biobetriebe, die weiterhin die Verpflichtung zur Anlage von Biodiversitätsflächen haben, können an dieser Maßnahme nicht teilnehmen. Freiwillige Stilllegungen sind prämiemäßig mit keiner anderen Maßnahme auf der Fläche kombinierbar und auch als Grünbrachen beantragte Glöz 4 Gewässerbegleitstreifen dürfen keine Prämie erhalten.
- Wichtig:** Als Öpul-Maßnahme bis Ende 2024 zu beantragen

#### 2 Agroforststreifen sind direkt an Ackerflächen angrenzende und ab 2020 neu angelegte Landschaftselemente, die mit Gehölzen bestockt sind. Prämie: 600 bis 800 Euro je Hektar. Auflagen:

- **Breite** von zwei bis maximal zehn Meter im Durchschnitt und Dichte von mindestens zehn bis maximal 25 Bäumen pro 100 Laufmeter sowie maximaler Baumabstand von 15 Metern
- **Stabilisierung** nach Pflanzung mittels Pflanzpfahls, Verbissschutzes sowie bedarfsgerechte Pflegeschnitte
- **Dauerhafte** Begrünung des krautigen Bereichs, Nutzung nicht zulässig
- **Verbot** von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln

Gehölze gemäß Negativliste dürfen nicht in den Agroforststreifen angepflanzt werden. Diese sind: Fertile Paulownia, Götterbaum, Essigbaum, Chinesischer Talgbaum, Mesquitebaum, Seidiger Nadelbusch, Kreuzstrauch, Sommerflieder, Robinie, Eschenahorn, Rotesche, Späte Traubenkirsche, Gew. Schneebeere, Ölweiden

**Wichtig:** Als Öpul-Maßnahme bis Ende 2024 zu beantragen



# Stillelegung mehr

Überblick über die wesentlichsten Änderungen

Prozent-Flächenstilllegung fällt ab 2025 weg. Die neue Öpul-Maßnahme ermöglicht für nicht produktive Flächen, welche bis Jahresende 2024 beantragt werden ist (Details unten).

Kleinbetriebe müssen die Mindestflächenverpflichtung von sieben Prozent der Ackerfläche erfüllen.

**Zuschlag** für flächige Stilllegung und das Schnittverbot in der Ackerfläche vom 20. Februar bis zum 31. März. Eine Entfernung der Ackerfläche durch die Behörde genehmigen.

## Kleinbetriebe

**Befreiung.** Betriebe unter zehn Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (unter Berücksichtigung der anteiligen Almweidefläche) werden von Kontrollen und Sanktionen bei der Konditionalität befreit.

**Die Konditionalität** umfasst die Grundanforderungen an die Betriebsführung (GAB) und die sogenannten Glöz-Standards. Die Agrarmarkt Austria wird diese Betriebe hinsichtlich Konditionalität weder kontrollieren, noch sanktionieren.

**Einzuhalten** sind geltende Rechtsnormen wie etwa die Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung. Auch sonstige Fördervoraussetzungen wie etwa Öpul-Auflagen werden bei Kleinbetrieben weiterhin kontrolliert.



Die verpflichtende Flächenstilllegung auf Ackerflächen entfällt. Stattdessen gibt es eine neue, freiwillige Öpul-Maßnahme für nicht produktive Ackerflächen

REH, STRASSER, MUSCH

# Alm wird attraktiver

Die neue Öpul-Maßnahme „Nicht produktive Ackerflächen und Agroforststreifen“

## Bio und UBB

■ **Erhöhung** der Ackerflächenprämien infolge des Wegfalls der verpflichtenden Stilllegung auf 85 Euro pro Hektar bei Ubb und auf 235 Euro pro Hektar bei Bio.

■ **Landschaftselemente:** die Obstbäume Maulbeere und Pfirsich zählen nun als Streuobstbäume (12 Euro pro Landschaftselement)

■ **Biodiversität am Acker:** Allgemein gilt, dass auf mindestens 75 Prozent der Biodiversitätsflächen das Mähen oder Häckseln erst ab dem 1. August zulässig ist. Neu ab 2025 ist, dass ein Reinigungsschnitt zur Bekämpfung von Beikräutern im Jahr der ersten Beantragung auch vor dem 1. August sowie eine Beweidung ab dem 1. August erlaubt wird.

■ **Optionaler Zuschlag** Pheromonfallen bei Zuckerrüben; Anlage und Betrieb von mindestens 15 Pheromonfallen je Hektar zur Bekämpfung des Rübenderbrüßlers

■ **Biodiversität am Grünland:** Wegfall der Dokumentation für den neunwöchigen nutzungs-freien Zeitraum (DIVNFZ). Die Einhaltung wird nun über das Flächenmonitoring kontrolliert.

## Nur Bio

■ **Biobetriebe** erhalten automatisch Transaktionskosten in Höhe von 400 Euro je Betrieb, womit ein Teil der Kontrollkosten und der vermehrte bürokratische Aufwand finanziell abgegolten werden sollen.

■ **Grünland-Zuschlag** für Kreislaufwirtschaft in Höhe von circa 40 Euro pro Hektar. Voraussetzung für den Zuschlag für

Grünlandflächen ist die Haltung von maximal 1,4 RGVE (raufutter-verzehrende Großvieheinheit) pro Hektar und mindestens acht Prozent Biodiversitätsfläche oder artenreiches Grünland gemäß der Maßnahme Humuserhalt.

■ **Acker-Zuschlag** für Kreislaufwirtschaft in Höhe von circa 40 Euro pro Hektar. Voraussetzung für den Zuschlag für Ackerflächen ist die Bewirtschaftung von Ackerfutterflächen und Leguminosen im Ausmaß von mehr als 15 Prozent der Ackerfläche. Als Ackerfutterflächen gelten Wechselwiese, Klee, Luzerne, sonstiges Feldfutter und Ackerweide. Zu Leguminosen zählen Ackerbohne, Erbsen, Esparsette, Kichererbsen, Linsen, Lupinen, Peluschke, Platterbsen und Wicken. Tierhalter erhalten den Zuschlag für die genannten Ackerkulturen bei Haltung von maximal 1,4 RGVE pro Hektar.

**Wichtig:** Es ist keine Beantragung bis Jahresende notwendig. Der Zuschlag wird bei Erfüllung automatisch gewährt.

## Erosionsschutz Acker

Untersaaten sind neben Kürbis, Ackerbohne, Soja und Sonnenblume ab 2025 auch bei Mais und Sorghum prämiendfähig.

## Almbewirtschaftung

Optionaler Zuschlag für Alm-Weideplan und Möglichkeit zur standortangepassten Beweidung mittels gelenkter Weideführung auf Almen mit hohem Futterangebot. Mit dem Alm-Weideplan kann der GVE-Besatz auf maximal 2,4 GVE je Hektar angehoben werden. Neben der Erstellung des Alm-Weideplanes ist eine Weiterbildung im Ausmaß

von vier Stunden zu absolvieren. Jährlich werden bis zu 400 Euro für die Alm gewährt.

**Wichtig:** Als Öpul-Maßnahme bis Ende 2024 zu beantragen.

## Bodennahe Gülleausbringung

Zuschlag für stark eiweiß-reduzierte Fütterung bei Schweinen ist nun in Kombination mit „Bodennahe Gülleausbringung“ bundesweit möglich.

**Wichtig:** Als Öpul-Maßnahme bis Ende 2024 zu beantragen.

## Tierwohl Schweinehaltung

Es gibt einen optionalen Zuschlag zur Festmistkompostierung. Voraussetzung ist die Kompostierung des gesamten am Betrieb anfallenden Festmistes durch Aufsetzen von Kompostmieten am Betrieb und mindestens zweimaliges Umsetzen in einem Abstand von mindestens zwei Wochen mittels Kompostwender. Geschichtete Mieten aus Festmist und organischem Material wie Ernterückstände, Stroh oder Grünschnitt werden anerkannt. Die Anlage, das Umsetzen und die Ausbringung der Kompostmiete sind zu dokumentieren.

**Wichtig:** Als Öpul-Maßnahme bis Ende 2024 zu beantragen.

## Humuserhalt

Der Zuschlag für gemähtes artenreiches Grünland und einmähdige Wiesen mit einer Neigung bis 18 Prozent wird auf rund 260 Euro pro Hektar erhöht, auf steileren Flächen wird der Zuschlag mit 162 Euro neu angeboten.

## Tierwohl Stallhaltung Rinder

Die bisher verpflichtende Stallskizze und der Belegungsplan fallen weg.

## Beantragungen

Neueinstiege in Öpul-Maßnahmen für das Antragsjahr 2025 sind fristgerecht bis Jahresende 2024 zu beantragen. Dies gilt für einjährige und mehrjährige Öpul-Maßnahmen, wobei der Neueinstieg in mehrjährige Öpul-Maßnahmen wie UBB, Bio, Naturschutz nur mehr bis Jahresende 2024 möglich ist. Wird für die Beantragung von Öpul-Maßnahmen die Unterstützung der Bezirkskammer benötigt, ist zeitnah ein Erfassungstermin zu vereinbaren. Die Öpul-Maßnahmenbeantragung ist Teil des Mehrfachantrags Flächen, weshalb Antragsteller entsprechend vorbereitet zum Erfassungstermin in die Bezirkskammer kommen sollen.

## Öko-Regelung

Fünf Öpul-Maßnahmen werden ausschließlich mit EU-Mitteln finanziert:

- Begrünung von Ackerflächen-Zwischenfruchtanbau
- Begrünung von Ackerflächen – System Immergrün
- Tierwohl Weide
- Erosionsschutz Wein, Obst und Hopfen (2023 und 2024)
- Nichtproduktive Ackerflächen und Agroforststreifen (ab 2025)

Für diese Maßnahmen stehen insgesamt 100 Millionen Euro an EU-Mitteln zur Verfügung. Um die Ausnutzung des verfügbaren Budgets bestmöglich zu erreichen, kann die jährliche Prämie in Abhängigkeit der beantragten Flächen und Tiere innerhalb einer definierten Bandbreite schwanken.

## KURZMITTEILUNGEN



Meisterausbildung lohnt sich

DANNER

## Anmelden: Fünf Meisterkurse starten

Fünf neue Meisterausbildungen bietet die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der Landwirtschaftskammer im Herbst an. Für alle Kurse gibt es derzeit noch freie Plätze. Neben der Sparte Landwirtschaft (ein Kurs im Steiermarkhof und ein Kurs in der Fachschule Kobenz) starten Meisterausbildungen in den Sparten Weinbau, Forstwirtschaft, Bienenwirtschaft sowie Gartenbau. Die Ausbildung erstreckt sich je nach Sparte über zwei oder drei Winter. Die 400 bis 500 Stunden werden in sieben ein- bis zweiwöchigen Kursmodulen abgehalten. Die Kosten der Ausbildung von etwa 2.200 Euro werden im Rahmen der Niederlassungsprämie für Hofübernehmer mehr als wett gemacht. Denn hier gibt es einen Meisterbonus in der Höhe von 5.000 Euro.

**Anmeldung** bis 30. September, [www.lehrlingsstelle.at/steiermark](http://www.lehrlingsstelle.at/steiermark), 0316 8050 1322

## Meister auf den Spuren der Stoanis

Große Jubiläen beim diesjährigen Wandertag der Arbeitsgemeinschaft der Meisterinnen und Meister in Gasen. Dabei machten sich 120 Meisterinnen und Meister der landwirtschaftlichen Berufe und ihre Angehörigen auf den Weg, die Spuren der beliebten Stoakogler zu erkunden – Willkommensgruß der Musiklegenden in begriffen. Großer Höhepunkt war die Ehrung jener 33 Mitglieder, die ein rundes Prüfungsjubiläum feierten – 60 und 50 Jahre Meisterprüfung. Und coronabedingt holten auch jene Meisterinnen und Meister ihr 50-jähriges Jubiläum nach, die korrekterweise schon 2021 diesen Ehrentag hatten. Wir gratulieren sehr herzlich!



1971



1964

Die Stoanis hießen die Meisterinnen und Meister herzlich willkommen. Vier feierten sogar das 60-jährige Meisterjubiläum (Mitte)



1974

Rindermarkt



Märkte

13. September bis 12. Oktober

Zuchtrinder	
19.9.	Traboch, 10.45 Uhr
10.10.	Greinbach, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
17.9.	Greinbach, 11 Uhr
24.9.	Traboch, 11 Uhr
1.10.	Greinbach, 11 Uhr
8.10.	Traboch, 11 Uhr
Zuchtschafe	
5.10.	Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 26. August bis 1. September

		Tendenz/Wo
Tschechien	466,07	+4,98
Dänemark	418,71	-6,10
Deutschland	511,00	+0,97
Spanien	533,98	+6,17
Frankreich	526,04	+1,37
Italien	512,73	+36,7
Österreich	498,66	+2,12
Polen	490,59	-0,87
Slowenien	503,73	-5,78
<b>EU-27 Ø</b>	<b>509,44</b>	<b>+2,41</b>

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

26. August bis 1. September, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	5,15	4,68	5,13
	Tendenz	+0,01	-0,03	+0,17
U	Durchschnitt	5,12	4,57	5,02
	Tendenz	+0,01	-0,05	+0,05
R	Durchschnitt	5,04	4,33	4,86
	Tendenz	+0,02	-0,01	-0,03
O	Durchschnitt	4,69	3,92	4,18
	Tendenz	+0,11	-0,02	-0,10
E-P	Durchschnitt	5,09	4,11	4,90
	Tendenz	+0,01	-0,02	±0,00

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

Rindernotierungen, 9. bis 14. September

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,76/4,80
Ochsen (300/441)	4,76/4,80
Kühe (300/420)	3,51/3,77
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	4,45
Programmkalbin (245/323)	4,76
Schlachtkälber (80/110)	6,70

**Zuschläge in Cent: AMA:** Stier bis 18 M. 28, bis 20 M. 21; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 28; Schlachtkälber 20; Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M. (KL.2,3,4) 51, Kuh (KL.1-5) 47, Kalbin unter 36 M. (KL.2,3,4) 69; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35;

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), bis 36 M.	5,53
ALMO Kalbin R3 (300/420), bis 30 M.	5,38
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	5,70
Murbodner-Ochse	5,55
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	5,45

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Sept. auflaufend bis KW 36 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	-	-	-
U	5,08	4,24	5,12
R	5,10	4,04	4,81
O	4,50	3,50	4,40
<b>E-P</b>	<b>5,07</b>	<b>3,70</b>	<b>4,96</b>
Tendenz	+0,16	+0,01	-0,12

Lebendvermarktung

2. bis 8. September, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	717,5	2,25	+0,11
Kalbinnen	390,5	3,04	+0,04
Einsteller	332,5	3,41	-0,05
Stierkälber	111,5	6,12	+0,19
Kuhkälber	107,0	5,22	±0,00
Kälber gesamt	109,3	5,97	+0,19

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE



Das richtige Einstellen der Rinder nach der Alm ist sehr wichtig und umfasst viele Aspekte.

# Zurück im Tal

Wenn die warmen Tage zu Ende gehen und die Rinder zurück auf den Heimbetrieb kommen, ist es wichtig, die Tiere richtig einzustellen, um ihre Gesundheit und Produktivität sicherzustellen. Durch die sorgfältige Planung bleiben die Tiere gesund und erbringen optimale Leistungen. Gute Weidezäune, eine ausreichende Wasserversorgung, ein passendes Weidesystem und eine gründliche Stallhygiene sind dabei wichtige Punkte.

## 1 Weide mit Mineralstoffen ergänzen

Vor dem Einstellen sollten die Weidezäune am Heimbetrieb gründlich überprüft werden. Bei der Herbstweide ist zu beachten, dass durch Niederschläge und den Morgentau in den Herbstmonaten die Flächen trittempfindlicher sind. Durch hohen Beweidungsdruck auf Teilflächen kann die Grasnarbe beschädigt werden. Weidegras ist sehr eiweißreich, hat aber eine relativ geringe Strukturwirksamkeit. Daher ist auf das erhöhte Blährisiko zu achten. Wichtig ist eine ausreichende Mineralstoffversorgung, da sich Mängel negativ auf Fruchtbarkeit und Tiergesundheit auswirken können.

## 2 Ausreichend frisches Wasser

Sowohl auf der Weide als



Lara Mandl, Beraterin Arbeitskreis Rind

Herbstweide bereitet Almtiere auf die kommende Stallhaltung im Winter vor

auch im Stall muss jederzeit frisches Wasser zur Verfügung stehen. Für jede Gruppe sollten zwei Tränkestellen auf der Weide sowie zwei im Stall zur Verfügung stehen. Sie müssen regelmäßig gereinigt werden, um eine hohe Wasserqualität gewährleisten zu können. Die Tränken sollen auf der Weide innerhalb von 50 bis 100 Meter erreichbar und auch in den abgelegenen Teilen der Weide vorhanden sein. Durch eine optimale Wasserversorgung haben die Rinder eine höhere Futteraufnahme und somit insgesamt eine bessere Leistung.

## 3 Beifütterung auf der Weide

Auch auf der Weide kann es notwendig sein, die Tiere zusätzlich zu füttern, insbesondere wenn das Weidegras nicht mehr ausreichend Nährstoffe liefert. Dies kann durch Heu, gut angewelkte Grassilagen und eventuell Futterstroh im Stall oder alternativ in einer Futterraufe passieren. Mineralstoffe sind wichtig für die Fruchtbarkeit und das Leistungsniveau. Auch auf der Weide ist eine Ergänzung da-

her sinnvoll und notwendig. Es empfiehlt sich, den Mineralstoffbedarf durch Leckmassen zu decken. Zudem kann es notwendig sein, Kraftfutterergänzungen durchzuführen.

## 4 Stallhygiene und -reinigung

Eine gründliche Stallreinigung und -hygiene sind unerlässlich, um Krankheiten vorzubeugen. Die Hauptreinigung sollte bereits nach dem Austreiben im Frühjahr erfolgen. Bei Tieflauf- oder Tretmistställen sollten die Laufgänge und der Auslauf zur Gänze ausgemistet werden. Die Mistmatratze sollte jedoch erhalten bleiben, diese verrottet im Sommer und der Mist wird nach dem Einstellen der Tiere sofort wieder nach unten getreten. Sollte der Fliegendruck steigen, gibt es verschiedene Maßnahmen, diese zu bekämpfen. Zum Beispiel der Einsatz von Fliegenfallen wie Klebefallen oder UV-Licht-Fallen kann die Fliegenpopulation reduzieren.

Schon beim Austreiben im Frühjahr ist es sinnvoll, den Stall mit einem Hochdruckreiniger zu säubern. Türen und Fenster gehören geöffnet. Ideal wäre eine „Stallweißung“ mit Mineral- oder Kalkfarbe. Kalk hat eine desinfizierende Wirkung und schützt die Tiere vor Keimen, Parasiten und Co. Wenn der Stall komplett leer steht, ist eine Desinfektion nicht zwingend notwendig. Vor dem Einstellen der Rinder sollte man Staub und Spinnweben entfernen, die Liegeflächen einstreuen und eventuell mit Kalk bestreuen.

## 5 Stallklima

Ein gutes Stallklima trägt wesentlich zur Gesundheit der Rinder bei. Gerade im Herbst gibt es oft Probleme mit zu feuchter Luft im Stall. Daher ist auf eine gute Belüftung und ausreichende Lichtverhältnisse und Frischluft im Stall zu achten. Zugluft sollte vermieden werden, da sie zu Atemwegserkrankungen führen kann. Hinweise auf Probleme der Luft sind zum Beispiel übermäßige Kondenswasser- und Schimmelbildung, Rinder mit feuchtem Haarkleid, stickige und staubige Stallluft

und eine erhöhte Atemfrequenz der Tiere.

## 6 Futterqualität und -hygiene

Sauberes Futter ist nicht nur für die Gesundheit, sondern auch das Wachstum der Jungtiere unerlässlich. Verschmutztes, verpilztes oder verdorbenes Futter ist umgehend auszusortieren. Auch zu empfehlen ist eine jährliche Analyse des Grundfutters, um etwaige Qualitätsschwankungen ausgleichen zu können. Neben einer hohen Futterqualität und der richtig angepassten Menge, ist das Verhältnis zwischen Grund- und Kraftfutter das A und O bei einer wiederkäuergerechten Fütterung.

## 7 Parasitenbehandlung

Nach der Rückkehr von der Alm oder Weide können Rinder eine höhere Parasitenbelastung aufweisen. Parasiten wie Leberegel, Rundwürmer des Magen-Darmtraktes oder auch Lungenwürmer können auftreten. Eine gründliche Untersuchung durch Tierärzte und gegebenenfalls eine gezielte Parasitenbehandlung sind daher wichtig, um die Gesundheit der Tiere zu gewährleisten. Das Risiko des Befallens mit Läusen, Haarlingen oder der Glatzflechte sinkt, wenn die Tiere zum Einstellen geschoren werden.

Lara Mandl



Rindermarkt



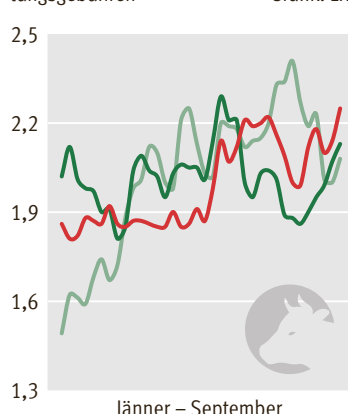
# Ausgeglichene Verhältnisse am Markt

Heimisches Jungtierangebot etwas geringer

Am EU-Rindermarkt herrschen vorwiegend ausgeglichene Marktverhältnisse vor. Am heimischen Markt ist das Angebot an Jungstieren, im Vergleich zur Vorwoche, leicht rückläufig. Die Absatzsituation, vor allem im Lebensmitteleinzelhandel, gestaltet sich positiver als in den vergangenen Wochen. Auch das Ferienende und die kühlere Witterung unterstützen diesen positiven Trend. Das Schlachtkuhangebot ist in fast allen Regionen Österreichs leicht steigend, während die Nachfrage derzeit etwas schwächer ausfällt.

## Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren Grafik: LK



■ 2022 ■ 2023 ■ 2024 aufl. bis KW 36

## Rot-weiß-rote Rinder gefragt

Im ersten Halbjahr 2024 wurden knapp 17.000 Zuchtrinder, vorwiegend trüchtige Kalbinnen, aus Österreich exportiert. Damit wurde die hohe Nachfrage zum Vergleichszeitraum des Vorjahres neuerlich um 1.600 Stück oder um Plus zehn Prozent überboten. Mit 8.500 Tieren gingen mehr als die Hälfte in die Türkei. 5.200 Tiere gingen in Nachbarländer – allen voran nach Italien (3.000 Tiere). Fleckvieh machte 85 Prozent aus.

# Blauzungenkrankheit naht aus Deutschland heran

Was Halter von Wiederkäuern über die Krankheit wissen sollten und was im Fall eines Ausbruchs passiert.

In weiten Teilen Europas grassiert die Blauzungenkrankheit der Variante BTV-3, die bei Wiederkäuern schwerwiegende Symptome (*rechts*) bis zur Verendung verursachen kann. Schafe erkranken meist schwerer als Rinder oder Ziegen. Für Menschen ist das Virus ungefährlich. Übertragen wird es von Gnitzen, einer kleinen Mückenart, die durch Wind weite Strecken überwinden. Prognosen rechnen damit, dass im Herbst die ersten Fälle in Österreich auftreten können.

**Was kann ich tun, um eine Ansteckung meiner Tiere zu vermeiden?** Gnitzen sind vor allem in der

Dämmerung aktiv und meiden eher geschlossene Räume. Daher kann es hilfreich sein, die Tiere über Nacht in den Stall zu bringen. Hier ist eine regelmäßige Insektenbekämpfung möglich und sinnvoll, insbesondere mit Pyrethroiden. Die Tiere können auch mit Insektenabwehrmitteln behandelt werden (Repellentien). Außerdem ist es ratsam, den Tiertransport und Zukäufe von Tieren zu begrenzen. Feuchte Stellen und stehendes Wasser sind potenzielle Brutstätten und sollten am Hof beseitigt werden. Für Rinder und Schafe gibt es Impfungen.

**Was bringt die freiwillige Impfung?** Österreich gilt als BTV-frei. Es gibt derzeit kein nationales Impfprogramm. Damit erfolgt die Impfung auf freiwilliger Basis auf Kosten der Tier-

halter. Die Impfstoffe haben nur eine einzelstaatliche Notfallzulassung auf EU-Ebene für Schafe und Rinder. Die Impfung schützt vor schweren Verläufen, nicht vor Ansteckung. Den Impfstoff erhält man über den Betreuungstierarzt, wobei es mitunter zu Wartezeiten kommen kann. Die Veterinärdirektion des Landes hat vorsorglich Impfstoff bestellt und empfiehlt die Impfung.

**Welche Einschränkungen gibt es, wenn die Blauzungenkrankheit ausbricht?** Einerseits ist mit Leistungsrückgang und erhöhter Sterblichkeit zu rechnen. Außerdem gibt es zusätzliche Bestimmungen für den Handel mit lebenden Tieren, Sperma und Embryonen, wie etwa ein PCR-Test – Details dazu sind in Ausarbeitung. Milch von betroffenen Betrieben wird ganz normal

abgeholt und darf auch direkt vermarktet sowie verarbeitet werden. Auch das Fleisch ist unbedenklich, jedoch dürfen grundsätzlich nur gesunde Tiere geschlachtet werden. Für Tierarten, die für das Virus unempfindlich sind, wie etwa Schweine oder Geflügel, gibt es im Falle eines Ausbruchs keine Einschränkungen.

**Gibt es Entschädigungen?** Im Falle eines Blauzungen-Ausbruchs ersetzt der Staat den Wert der Tiere, wenn diese durch behördliche Anordnung getötet werden. Betriebe mit Rindern, Schafen und Ziegen können eine staatlich gestützte Versicherung abschließen, die Ertragsausfälle und erhöhte Aufwendungen im Falle einer Seuchensperre sowie Ertragsausfälle durch an der Blauzungenkrankheit verendeten oder getöteten Tiere absichern.

## Steckbrief

### Mücken übertragen Virus.

Verantwortlich für die Blauzungenkrankheit ist ein Virus, der durch Gnitzen (kleine Mückenart) Blut und Sperma übertragen wird. Eine Übertragung von Tier zu Tier über die Luft, Fleisch und Milch ist nicht möglich.

### Für Menschen ungefährlich.

Betroffene Tierarten sind Rinder, Schafe, Ziegen, Alpakas und Wildwiederkäuer (Rehe). Die Blauzungenkrankheit ist eine meldepflichtige Tierseuche. Für Menschen ist das Virus völlig ungefährlich.



QR-Code scannen und auf [stmk.lko.at/blauzungenkrankheit](http://stmk.lko.at/blauzungenkrankheit) Antworten finden



Gnitzen sind nur 0,5 bis drei Millimeter groß

DENISON & ARCHIBALD

## Symptome

Zu den typischen Symptomen zählen: Fieber, Fressunlust, Speichelfluss, Hyperämie (stärkere Durchblutung) der Mund- und Nasenschleimhäute, starker Speichelfluss, Erosionen und Nekrosen der Schleimhäute des Kopfes (bei schwerwiegenden Fällen), Geschwollene Lippen, Entzündungen im Bereich des Kronsaums, Lahmheiten (Lahmheiten bis zum „Ausshuhen“), Rückgang der Milchleistung (teilweise sehr deutlich), Aborte. Da auch die Schleimhäute der Zitzen betroffen sein können, kann es zu einer erschwerten Melkbarkeit der Tiere kommen.

**Meldepflicht.** Tritt der Verdacht von Blauzungenkrankheit auf, muss sofort der Betreuungstierarzt verständigt werden.



## Steirische Genetik siegte

„Der Auftritt bei der Messe Agra in Slowenien ist enorm wichtig. Der Nordbalkan ist eine wichtige Destination für Zuchtrinder aus der Steiermark“, macht Rind Steiermark Geschäftsführer Peter Stückler deutlich. Warum sie so begehrt sind, zeigte sich auch im Schauring der Messe. Die *Der Beste-Tochter Bebe* aus dem Zuchtbetrieb Doris und Josef Kerschbauer aus Wenigzell errang Platz 1 unter den Zuchtkalbinnen.



## Datenbank für Bio-Besatzfisch

Ein neues, freiwilliges Meldesystem ermöglicht die Darstellung des Angebots an Besatzmaterial aus biologischen Brutstätten für die biologische Aquakulturproduktion. Betriebe, die junge Fische liefern können, haben damit die Möglichkeit, ihr Angebot kostenlos bekannt zu geben. Wer zukaufen möchte, kann über die Plattform die Verfügbarkeit von Bio-Besatzfisch abfragen.

**Link zu Angeboten und Meldung** [bit.ly/bio-tierdatenbank](http://bit.ly/bio-tierdatenbank)

## Schweinemarkt

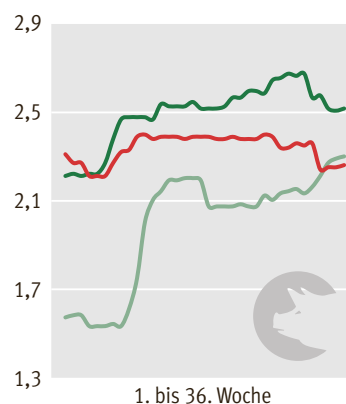
### EU-Schweinemarkt größtenteils stabil

Überwiegend ausgewogene Marktverhältnisse

Am europäischen Schweinemarkt steht das derzeitige drucklose Angebot an schlachtreifen Schweinen einem nun wieder ernsthaften Kaufinteresse gegenüber. Der Preisdruck lässt nach. Vor allem in den Ballungszentren nimmt die heimische Kaufkraft nach Ende der Urlaubszeit wieder zu. Am heimischen Markt passen das Angebot an Schlachtschweinen und der Bedarf der Fleischwirtschaft gut zusammen. Jedoch war das Schweineangebot an der Ö-Börse regional unterschiedlich. Die Notierung ist diese Woche unverändert.

### Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P Grafik: LK



■ 2022 ■ 2023 ■ 2024

## Märkte

### Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu lose ab Feld	15 – 20
Heu Großballen ab Hof	17 – 22
Reg. Zustellkosten je Großballen	12 – 19
Stroh lose ab Feld o. Zustellung	5 – 7
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	17 – 22
Stroh Großballen gehäckselt	20 – 26
Stroh Großballen gemahlen	21 – 26

Futtermittelplattform: [www.stmk.lko.at](http://www.stmk.lko.at)

### Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	32 – 38
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	29 – 36
Reg. Zustellkosten je Ballen	12 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

### Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 37

Futtergerste, ab HL 62, E'24	175 – 180
Futterweizen, ab HL 78, E'24	185 – 190
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	215 – 220
Körnermais, interv.fähig, E'24	170 – 180
Sojabohne, Speisequalität, E'24	395 – 405

### Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 37

Sojaschrot 44% lose	455 – 460
Sojaschrot 44% lose, o.GT	580 – 585
Sojaschrot 48% lose	465 – 470
Sojaschrot 48% lose, o.GT	615 – 620
Rapsschrot 35% lose	320 – 325

### Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.35	Vorw.
Jungstiere R3	5,07	+0,01
Kalbinnen R3	4,79	+0,02
Kühe R3	4,58	-0,01

## Schweinemarkt

### Notierungen EZG Styriabrid

5. bis 11. September, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	2,01
Basispreis Zuchtsauen	1,23

### ST-Ferkel

9. bis 15. September

ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	100,55
Programmszuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

### Erhobene steirische Erzeugerpreise

29. August bis 4. September

	Ø-Preis	Tendenz
S	2,29	+0,01
E	2,19	+0,01
U	2,07	+0,12
R	1,82	±0,00
Su	2,26	+0,01
Zucht	1,26	+0,02

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

### Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.35	Vorwoche
EU	204,91	-1,26
Österreich	220,50	-0,51
Deutschland	210,16	-0,02
Niederlande	168,65	-0,05
Dänemark	169,98	-3,71

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,80 – 4,20
Qualitätsklasse II	3,50 – 3,75
Qualitätsklasse III	2,90 – 3,45
Qualitätsklasse IV	2,50 – 2,85
Altschafe und Widder	0,40 – 1,00

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Inneereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, August			1,36

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirterverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	16,90

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50 – 1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50 – 1,20
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	6 bis 8 kg	1,50 – 1,80
	8 bis 12 kg	2,50 – 2,80
	ab 12 kg	3,50 – 3,80
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,00 – 3,00
	II.Q. (Brunfthirsch)	2,00 – 2,80
Muffelwild		1,00
Gamswild	unter 12 kg	3,00 – 4,00
	ab 12 kg	4,00

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, Schlachtkörper	9,00 – 10,00
-----------------------------------	--------------

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2024	2023
Ö-Erz.Preis Ø, Juli, je 100 kg	343,70	350,39
EU-Erz.Preis Ø, Juli, je 100 kg	276,59	278,33
Schlachtungen in 1.000 Stk., Juni	8.243	8.512

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindlich erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 26,0
Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.	
Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,20 – 3,60
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	4,90 – 5,10
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,30

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großbinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großbinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
Waldhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Blütenhonig ab Hof	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Wald-/Blütenhonig je kg		plus 1,00

Großmarkt Wien

Erhobene Großmarktpreise durch Magistrat Wien für die KW 35/36, österreichische Erzeugnisse, je kg

Äpfel	1,67–1,70
Brombeeren	13,3–16,4
Zwetschken	1,67–1,73
Brokkoli, Stk.	1,70–1,75
Chinakohl	2,00–2,15
Eisbergsalat, Stk.	1,55–1,58
Gelbe Rüben	2,70–2,76
Gurken, Stk.	1,20–1,23
Karfiol, Stk.	2,50–2,60
Kartoffeln	1,00–1,75
Karotten	1,00–1,60
Kohlrabi, Stk.	0,90–0,94
Kopfsalat, Stk.	1,00–1,10
Paradeiser	3,88–4,01



Robert Schöttel  
LK-Marktexperte

Schlechte Maisernte im Osten. Alles wartet auf genauere Prognosen der Top US-Ernte

# EU-Markt reagiert zaghaft auf schlechte Ernte

EU-weit zwei Prozent weniger Weizen und sechs Prozent weniger Mais erwartet. Alles wartet auf US-Prognosen. Frankreich musste etwa einen Ertragsrückgang bei Weizen von 16 Prozent hinnehmen.

Der letzte EU-Monitoringbericht für Getreide lässt die Erträge weiter schrumpfen. Prognosen der EU-Gesamternte setzen um drei Prozent niedriger an als im Jahr 2023 und um zwei Prozent unter dem fünfjährigen Schnitt. Laut Europäische Kommission litt der zu nasse Westen und Norden bei Weichweizen.

Nun aber seien vor allem die zum Drusch anstehenden Kulturen wie Körnermais, Sonnenblume und Sojabohne betroffen. Länder wie Frankreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, aber auch die Ukraine und Südwestrussland, werden niedrigere Erträge einfahren.

## Weichweizen

Die Menge an Weichweizen pro Hektar sinkt gegenüber Juli um drei Prozent. Dies entspricht einem Minderertrag von zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr und von drei Prozent gegenüber dem Durchschnitt der vergangenen fünf

Jahre. Österreich kommt mit minus drei Prozent und plus zwei Prozent zum Fünfjahres-Schnitt etwas besser davon. Vor allem Frankreichs Weizenenerträge fallen mit minus 16 Prozent zu 2023 und minus 15 Prozent zu den vergangenen fünf Jahren stark ab. In Italien sind es minus sieben beziehungsweise minus zwölf Prozent und in der Slowakei etwa minus 14 Prozent respektive minus drei Prozent. Bessere oder gleich hohe Erträge zu den Vergleichszeiträumen gibt es in der Union lediglich bei Roggen und Sommergerste sowie Triticale.

## Körnermais

EU-Körnermais wird im Durchschnitts-August-Ertrag gegenüber Juli von minus drei auf minus sechs Prozent gesetzt und auf minus vier Prozent zum Fünfjahresmittel. Jedoch liegen wichtige Exporteure wie Rumänien um 22 Prozent, Bulgarien um 16 Prozent und Ungarn um sieben Prozent unter dem Fünfjahres-



ADOBE

schnitt. Österreich liegt vier Prozent darunter.

## Markt abwartend

Diese Entwicklungen in der EU und in den angrenzenden Ländern sollten eigentlich eine Preisrallye auf den Terminmärkten auslösen. Börsenpreise für Körnermais in Paris steigen aktuell zaghaft, Italiens Notierungen geben sich noch etwas schwächer. Jedoch überlagern die US-Körnermaisaussichten auch die EU-Märkte, denn in der Augustprognose wurden die Produktionsdaten um 1,2 Millionen Tonnen hinaufgesetzt, wenngleich ihre Endbestände auf 0,6 Millionen Tonnen aufgrund guter Exportaussichten nach unten korrigiert wurden. Gut möglich, dass zum

nächsten Report des US Landwirtschaftsministeriums am 12. September globale Ernüchterung Einkehr hält. Die weltweiten Endbestände dürften zurückgenommen werden und die Börsenpreise könnten auch in den USA einen nachhaltigen Trendausbruch nach oben vollziehen.

Damit hätte das Warten europäischer Erzeuger auf die Preiswende ein Ende. Wer aktuell verkauft, für den sind eine zeitliche „Drittellösung“ oder eine Poolvermarktung mit Abrechnung zum Ende des Wirtschaftsjahres, oder auch (Stand 10. September) – börsenbezogene Optionsmodelle zur Versicherung „nach oben“ eine Überlegung wert.

Robert Schöttel

F.M. **PROBSTDORFER SAATZUCHT**

## CREMONA, THIMEA & FREDERICA

Die Spitzengersten für die Steiermark

**Mehrfähriger Ertragsvergleich STEIERMARK**  
Neuere Sorten

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Frühjahr 2023-2024; Standort Gleisdorf; 100% = 8.450 t/ha

Wie du säst, so wirst du ernten. [www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

DIESAAT.AT Die Saatgut-Experten

Winterweizen

**AXARO**  
QW, BQ 7  
Mit früher Reife zu hohen Erträgen

**BERNSTEIN**  
QW, BQ 8  
Die Sorte für hohe Erträge

**IZALCO CS**  
QW, BQ ~7  
Kommt früh zu viel Ertrag

AGES-Angaben siehe AGES Beschreibende Sortenliste 2024

# Den Pflanzen helfen, sich selbst zu helfen

Pflanzenstärkungsmittel sind im Gartenbau ein großes Thema. Ihre Wirkungsweise ist aber komplex.

Die Pflanze als lebender Organismus kann Stress empfinden und an dessen Konsequenzen leiden. Das ist technisch messbar und erfolgt in modernen Praxisbetrieben mittels Satelliten- und Sensortechnik. Nach Stress durch abiotische Faktoren sind Krankheiten und Schädlinge als Folge absehbar. Möglichkeiten der direkten Bekämpfung werden aber bekanntlich immer begrenzter.

## Schlaue Pflanzen

Die Pflanze betreibt rege Kommunikation mit ihrer Umwelt. Eine Fähigkeit, die Allelopathie genannt wird. Pflanzen pflegen ihre Netzwerke – das reicht von artspezifisch aufge-



Gestärkte Pflanzen können auf Stressfaktoren besser reagieren MASSWOHL

bauten Gesellschaften an Mikroorganismen im Wurzelwerk, über den Informations-Austausch mit anderen Pflanzen, bis zur Verständigung mittels volatiler Substanzen mit Nutzarthropoden. Eine stressfreie, gut ernährte Pflanze besitzt erstaunliche Abwehrmecha-

nismen, um sich vor äußeren Stressfaktoren und Schadorganismen zu schützen. Diese Aspekte – pflanzliches Mikrobiom, Pflanzenkommunikation und Resistenzreaktion – bilden die Basis zum Verständnis der Wirkungsweise von Biostimulanzien. Erst wenn man

die Pflanzen versteht, erkennt man auch die Eigenschaften der Pflanzenstärkungsmittel.

Ausschlaggebend sind synergistische Effekte aus der Mischung unterschiedlicher Substanzen. Mit Huminsäuren angefütterte Mikroorganismen verhalten sich anders als hungrige Artgenossen. Eine Resistenzinduktion ist erfolgreicher, wenn durch Aminosäuren Stress kompensiert werden kann. Negative Kreuzwirkungen sind zu beachten. So lindert eine Gabe Aminosäure den Pflanzenstress nur dann, wenn keine Überdosis Stickstoff gedüngt wurde. Sonst können Blattläuse eine zusätzliche Gefahr darstellen. Induziert man durch Biostimulanzien eine Abwehrreaktion, kann die Pflanze ihre eigenen Mechanismen nur aktivieren, sofern sie mit allen notwendigen Nährstoffen für die Bildung stabiler Zellen versorgt ist. Fehlt ein Element oder wird es durch ein Überangebot anderer Nährelemente antagonistisch blockiert, erleidet die Pflanze Stress.

## Potenzial stärken

Was die Pflanze angeht: Bioeffektoren sollten in erster Linie eingesetzt werden, um das eigene Potenzial der Pflanzen zu steigern. Unter den vielen Produkten am Markt zählt also nicht das bestbeworbene, sondern dasjenige, das der Pflanze die im Moment benötigten Ressourcen liefert, um ihre Vitalität zu steigern. Dafür ist es notwendig, die Pflanze als solche neu und besser zu verstehen. Der zukunftssträchtige Ansatz in der Pflanzenproduktion gehört somit als allererstes in die Bildung.

Sonja Stockmann

# Pflanzenvitalisierung für Ackerfrüchte

Produktmanager Florian Kment über das Potenzial für Feldfrüchte

## Im Gartenbau beschäftigt man sich schon länger mit Pflanzenstärkungsmitteln. Wo liegen die Unterschiede zum Ackerbau?

FLORIAN KMENT: Im Gartenbau sind die Erlöse pro Pflanze höher, weshalb auch mehr in die Pflanze investiert werden kann. Außerdem liegt der Fokus stark auf der Ästhetik. Im Ackerbau geht es um extensivere, großflächigere Anwendung von Pflanzenhilfsstoffen, wobei ganz klar die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund steht.

## Wann macht Pflanzenstärkung im Ackerbau Sinn?

Vor allem dort, wo Pflanzen

unter abiotischem Stress stehen. Die größten Effekte gibt es auf schlechten Böden, exponierten Lagen oder wo es häufig trocken ist.

## Welche Produkte gibt es?

Zu den gängigen Biostimulanzien-Produkten gehören Huminsäuren, Algenextrakte, Mikroorganismen, Aminosäuren und Pflanzenhormone. Zusätzlich gibt es All-Round-Produkte, welche die verschiedenen Wirkweisen kombinieren. Es befinden sich

viele spezialisiertere Produkte mit neuen Wirkstoffen im Zulassungsverfahren. Auswahl und Anwendungsbereiche werden schnell zunehmen.

## Wie können Landwirte ins Thema einsteigen?



Kment sieht auch im Ackerbau Potenzial zur Pflanzenstärkung

Landwirte sollten sich über die Grundlagen von Biostimulanzien informieren und kleinflächige Versuche durchführen, um die bestmögliche Anwendung für ihre Bedingungen zu ermitteln. Und: mit Pionierlandwirten reden. RM

**AKTIVIERT. FÖRdert. VITALISIERT. KWIZDA VITAL ESSENZ.**

**DAS BESTE, WAS DER PFLANZE PASSIEREN KANN**

- AKTIVIERT DAS BODENLEBEN UND VERBESSERT DIE BODENQUALITÄT
- FÖRdert DAS WACHSTUM UND DIE ABWEHRKRAFT
- VITALISIERT DIE PFLANZE UNTER STRESS UND SICHERT ERTRÄGE
- VEREINT DIE BESTEN BIOSTIMULANZIEN IN EINEM PRODUKT

kwizda-agro.at  
Kwizda Vital Essenz

## Holzmarkt

### Rundholzpreise Juli

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	100 – 104
Weststeiermark	100 – 104
Mur/Mürztal	100 – 103
Oberes Murtal	100 – 104
Ennstal u. Salzkammergut	100 – 104
Braunbloche, Cx, 2a+	70 – 76
Schwachbloche, 1b	80 – 84
Zerspaner, 1a	53 – 58
Langholz, ABC	103 – 107

Sonstiges Nadelholz ABC 2a+

Lärche	115 – 136
Kiefer	74 – 80

Industrieholz, FMM

Fi/Ta-Schleifholz	46 – 49
Fi/Ta-Faserholz	36 – 40

### Energieholzpreise Juli

Brennholz, hart, 1 m, RM	80 – 105
Brennholz, weich, 1 m, RM	60 – 75
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	100 – 114
Energieholz-Index, 2. Quartal 2024	2,208

## Holzmarkt auf stmk.lko.at

Die aktuellen Preise des österreichischen Holzmarkts finden Sie auf unserer Website oder scannen Sie einfach diesen QR-Code.



## Märkte

### Qualitätsweintrauen 2024

Kalkulierte Richtwertbasis für gesundes Traubengut gebietstypischer Qualitätsweine des Weinbauverbands Steiermark, inkl. 13% Mwst., o. Zu-/Abschl.

Sorte	Preis/kg
Grauburgunder	2,10
Weißburgunder	1,50
Morillon	1,70
Sauvignon blanc	1,90
Riesling	2,00
Muskateller	1,85
Traminer	2,10
Welschriesling	1,30
Schilcher/Blauer Wildbacher	1,50
Rotweintrauen	1,40
Sämling 88	1,50
Müller Thurgau	1,30

### Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, August	–	–
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, 6.9.	54,1	53,0
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, September, 6.9.	46,85	46,22
Magermilchpulver EEX Leipzig, €/t, September, 9.9.	2.565	2.470

Tag und Nacht gut informiert.  
www.stmk.lko.at

**PROBSTDORFER SAATWUCHT**

**ETHAN, CALIFORNIA & THALAMUS**

Die besten Weizen für die Steiermark

Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK

ETHAN	105%
CALIFORNIA	105%
WBP Calgary	100%
SU Habanero	97%
Spontan	93%

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahr 2023/2024, Standard (Steuerf.) 100% + 8.350kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at

**VIFZACK 2025**

Innovationspreis für Land- und Forstwirtschaft

## Wir belohnen tolle Ideen

Ein mobiler Masthendlstall, von Natur aus bunte Eier, Mehl aus dem Ennstal, Automatenshops, Paulownia-Holz oder steirische Zigarren. Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen sind gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Steiermark wieder auf der Suche nach den innovativsten Ideen für die Land- und Forstwirtschaft. Bis 8. Oktober 2024 können Betriebe ihre Konzepte online einreichen und sich so ins Rennen um den Agrarinnovationspreis Vifzack 2025 begeben.



QR-Code scannen oder stmk.lko.at/vifzack aufrufen und bis 8. Oktober 2024 für den Agrarinnovationspreis Vifzack 2025 einreichen

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at...

Almwirtschaft

2. Steirischer Almpflegetag mit Maschinenvorführung, 5.10., 9.30 Uhr, Eselsberger Alm, Oberwölz-Lachtal

Direktvermarktung

Workshop – Die Kunst der Ginherstellung, 11.10., 13 Uhr, HE Liköre, Lannach

Gesundheit und Ernährung

Immunsystem stärken, 2.10., 18 Uhr, Hausmi Hof Familie Köberl, Sankt Stefan ob Stainz...

Brotbackkurs, 2.10., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz und 3.10., 17 Uhr, Die frische KochSchule Leoben...

pflanzenbasiert & zuckerreduziert, 4.10., 5.10., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Plunderteig, 5.10., 9 Uhr, Betrieb Grammelhofer, Aflenz...

Schnelle und leichte Küche im Alltag, 8.10., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Fermentieren von Gemüse, 8.10., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach...

Cookinar: Herbstliche Blitzgerichte, 10.10., 18 Uhr, online via Zoom

Burger, Wraps & Co., 11.10., 17.30 Uhr, MS Irdning, Irdning-Donnersbachtal...

Man(n) kocht, 11.10., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Was man aus einer Brandmasse alles zaubern kann, 12.10., 13 Uhr, FS Naas, Weiz...

Energieküche nach Hildegard von Bingen, 12.10., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Natur und Garten, Zertifikatslehrgang Altes Wissen aus der Natur, 10.10., 8.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Persönlichkeit und Kreativität

Herbstliche Naturwerkstatt, 3.10., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Patchwork-Workshop, 4.10., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Aufstellungswerkstatt, 15.10., 13.30 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Tierhaltung

ZLG Klauenpflege Grundlehrgang, 7.10., 8.30 Uhr, HBLFA Raumberg-Gumpenstein...

Webinar: Automatisierung am Rinderbetrieb – Futteranschub, Entmisten und mobiles Fahrilo-Abdecksystem, 9.10., 19 Uhr, online via Zoom

Die moderne Karpfenteichwirtschaft, 11.10., 10 Uhr, SPOFIZE, Werndorf

Schafscherkurs. Praxisseminar, 11.10., 9 Uhr, HBLFA Raumberg-Gumpenstein...

ikonline

Tag und Nacht gut informiert. www.stmk.lko.at

IMPRESSUM

Herausgeberin und Verlegerin: Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark...

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion: Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig...

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark. Auch wenn im Text nicht explizit ausgesprochen...

Realitäten

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber...

4-Sterne Hotel, Restaurant, PRECHTLHOF in Althofen/Kärnten zu verkaufen! Konkurrenzloser Jahresbetrieb!

Verkaufe Ackerfläche, Knittelfeld, provisionsfrei, 16.893 m², Stadtnähe, einfache Zufahrt...

Waldstück, 1 Hektar, Bezirk Graz-Umgebung, zu verkaufen, Tel. 0660/4449538

Grundstück, 5 Hektar, Bezirk Graz-Umgebung zu verpachten, Tel. 0660/4449538

Acker oder Wald zu kaufen gesucht, Bezirk Murtal, Tel. 0660/1265364

Suche Pachtflächen, Acker/Grünland, längerfristig, zahle Höchstpreise, Bezirk Leibnitz...

Suche Eigenjagd langfristig zu pachten, Tel. 0680/5529100

Tiere Vergebe Dammwildabschüsse, auch Lebendverkauf für Zucht möglich, Tel. 0676/5017622

Rotwild für Zucht zu verkaufen, Hirschtiere, Schmaltiere und Hirsche von 1 bis 5 Kopf...

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-Betriebe) welche unsere Jungrinder (ab mindestens 10 Stück) Stiere...

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh (besonders Kühe) sowie Betriebsauflösungen, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Steinhendl abzugeben, Naturbrut, 2024, Tel. 0664/3301455

Viehhandel Firma Widroither/Salzburg, kauft laufend Schlacht- und Nutzvieh, Tel. 0664/2426278

Partnersuche

Lisa, 52, hübsche Frau vom Land, will sich wieder verlieben, Alter egal – das Herz zählt, Tel. 0664/88262264

Elisabeth, 35 Jahre Naturliebhaberin mit Sinn für das Landleben sucht einen bodenständigen Mann...

Karin, 48 Jahre Aktive Frau, liebt das Leben auf dem Land und sucht naturverbundenen Partner...

Susanne, 54 Jahre Naturbegeisterte Frau mit Freude an Gartenarbeit und Wanderungen...

Monika, 62 Jahre Ruheliebende Naturliebhaberin sucht einen Mann, mit dem sie das Leben auf dem Land...

Maria, 61, Witwe, fleißig und häuslich, will dich bekochen und umsorgen...

Heidi, 56, natürliche hübsche Frau, möchte nicht länger alleine sein, Tel. 0664/88262264

Hermi, 66, liebevolle Hausfrau, sucht einen treuen Partner, ich kann auch zu Dir ziehen...

Zu verkaufen

FUTTER und EINSTREU mit LIEFERUNG, WIESENHEU, STROH, HEISLUFT getrocknete LUZERNE...

38 Heurundballen, Durchmesser 140 cm, geschnitten, 18 Siloballen, Durchmesser 130 cm...

Christbäume, Nordmannstannen, 200 bis 300 Stück, Größe 1,60 bis 2,40 Meter, Tel. 0664/2331677

Getreidekasten im Bezirk St. Veit an der Glan (Kärnten) zu verkaufen, Tel. 0664/9218218

Laufschiene für Schubere Formrohr, T-Stahl, 07277/2598 The Specialist www.bauernfeind.at



Agrarunternehmen Schneeberger verkauft Maisilageballen in BIO und konventioneller Qualität...

Bio Heuballen, 1. und 2. Schnitt 2024 zu verkaufen, Hallen gelagertes Heu...



Lenkachse, Forstanhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH, 4813 Altmünster...



Schlegelmulcher AP Aktion von 160 bis 220 cm Arbeitsbreite mit Front- und Heckbetrieb...



Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen, A. Moser Kranbau GmbH...



Verkaufe Traktor Steyr 4075S, neu, umständehalber abzugeben, Besichtigung in 5400 Golling...



Kippmulde Alpover mit Euro- und 3-Punkt-Aufnahme, 2-Zylinder System, Hardox Schürfleiste...



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH...

HEISERER MASCHINENBAU PKW-ANHÄNGER FÜR JEDEN ZWECK 03455 6231 heiserer.at



Zaupnflöcke Kiefer – kesseldruckimprägniert, z.B. 6 x 150 cm € 3,20,- 8 x 175 cm € 6,50,-

DWG Metallhandel TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEEL, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager...

Kaufe/Suche

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen...

Verschiedenes

Polyester/Epoxydharz Beschichtung Melkstand, Milchammer, Schlachträume und vieles mehr...

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 19. September



Die Erstellung von Fachartikeln wird durch Fördermittel von Bund, Ländern und Europäischer Union aus der Fördermaßnahme 78-01 land- und forstwirtschaftliche Betriebsberatung unterstützt.

Alles für den Herbst-Anbau

Sortenempfehlungen von DIE SAAT für den Herbst-Anbau

Beim Winterweizen ist AXARO die Antwort auf die Klimaherausforderungen im Trockengebiet. Von der Bestockung bis zur Einkörnung ist dieser Weizen deutlich früher dran...



Alle Infos in den neuen DIE SAAT Fachblättern für den Herbstanbau.

Sorten in den Prüffahren 2021, 2022 und 2023. Zugleich fällt sie durch sehr hohe Erträge und 2,2 mm und 2,5 mm Kornsortierungen auf (AGES APS 9/9).

www.diesaat.at

Jede Stimme ist wichtig!

„Für wen soll Laborfleisch eigentlich hergestellt werden?“, stellt die Weizer Bezirksbäuerin Ursula Reiter eine berechtigte Frage. Und betont: „Für Vegetarier und Veganer gibt es ja ohnehin viele natürliche und gesunde Alternativen wie Käferbohnen, Linsen oder Polenta, hergestellt von unseren heimischen Bäuerinnen und Bauern.“ Daher ihr Appell: „Unterzeichnen auch Sie die Petition und kämpfen wir gemeinsam dafür, dass Laborfleisch bei uns nicht zugelassen wird!“



Schicken Sie uns Ihre Unterstützung!

Sagen auch Sie Nein zu Laborfleisch, aber Ja zu natürlichem Fleisch. Bitte schicken Sie Ihre gesammelten Unterschriften an die **Landwirtschaftskammer, Pressereferat, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz**. Weitere Unterschriftenlisten gibt es in den Bezirkskammern oder zum Herunterladen unter [stmk.lko.at/unterschriftenliste](http://stmk.lko.at/unterschriftenliste)

Sag **NEIN** zu Laborfleisch  
Sag **JA** zu natürlichem Fleisch



Vorname Name in BLOCKSCHRIFT	Adresse, PLZ Ort	Unterschrift



Thomas Schalk (links) ist Geschäftsführer der Firma Schalk Nutztiere

Schalk Nutztiere sucht Partnerbetriebe

Vor zehn Jahren begann die südoststeirische Firma Schalk Nutztiere aus Eichkögl mit ihrem Partnerbetriebe-Modell. Damit wendet man sich sowohl an konventionelle als auch an Bio-Betriebe. Wie funktioniert es? Karl Schalk informiert: „Wir liefern Jungtiere zum vorher fixierten Einstellwert – dieser ergibt sich aus Tagespreis und Gewicht – zu unserem Partnerbetrieb. Dieser meldet die Tiere bei der AMA (als seine eigenen Tiere) an und behält sie bis zum Mastende, das selbst bestimmt wird. Dann werden die Tiere von uns abgeholt und geschlachtet.“

Transparente Preise

Aufgrund des Klassifizierungsberichtes wird der Schlachtwert errechnet. Dieser setzt sich aus dem offiziellen Börsenbeziehungsweise EZG-Preis samt aller Zuschläge und einer zusätzlichen Mastprämie von uns, zusammen. Die weitere Rechnung ist einfach. Karl Schalk erklärt: „Von diesem Schlacht-

wert wird der Einstellwert abgezogen. Die Differenz wird als Mast-Erlös ohne Spesen oder Zinsen raschest ausbezahlt“ Guten Mästern bleibt viel Geld übrig, ohne eigenem Kapital-Einsatz. Hier spricht Schalk von einer Win-Win-Situation: „Wir haben unsere Abnehmer, welche von uns Jungtiere bekommen, und haben dann auch Schlachttiere zur Verfügung.“ Alle Tiere, die der Partnerbetrieb erhält, sind schutzgeimpft und entwurmt.

100 Partner

Karl Schalk spricht von derzeit rund 100 Partnerbetrieben – und ständig werden es mehr: „Wir binden keinen langfristig, der Partnerbetrieb kann jederzeit aufhören. Es muss für beide passen. Der Mäster muss gutes Geld verdienen können und wir müssen gut gemästete Tiere zurück erhalten!“

**Kontakt:** karl@schalk-nutztiere.at, 0664 2441852

[www.schalk-nutztiere.at](http://www.schalk-nutztiere.at)

lk-Stellenangebote

Forstreferent:in mit akademischer Ausbildung

- Betreuung des EU-Projektes „Foradvice“ (EU-Forstberaternetzwerk)
- Projektmanagement Wald, Holz und Ökologie uvm.
- Forststudium (BOKU, Universität, Fachhochschulstudium) etc.
- Ihr Dienort ist in der Landeskammer in 8010 Graz, Hamerlinggasse 3
- Ihr Gehalt mindestens € 3.843,- brutto für 40 Stunden pro Woche
- Das Stellenprofil erfüllt die Voraussetzungen der zweijährigen Praxiszeit zur Absolvierung der Staatsprüfung für den höheren Forstdienst

Nähere Infos: [stmk.lko.at/karriere](http://stmk.lko.at/karriere)



Die nächste starke Mahlweizensorte von Probstdorfer: California PROBSTDORFER

Stark: California und KWS Keitum

Die Probstdorfer Saatzeit entwickelt das Sortiment bei Mahl- und Futterweizen stetig weiter. Nachdem sich der hektoliterstarke und äußerst blattgesunde THALAMUS (BQG 4) in der Praxis als PEDRO-Nachfolger etabliert hat, kommt mit CALIFORNIA die nächste starke Mahlweizensorte auf den Markt. Der optische Eindruck mit imposant ausgebildeten Ähren lässt beim mittelfrühen Einzelährentyp schon während der Vegetationszeit sehr viel erwarten. Wie CALIFORNIA ist auch THALAMUS sehr standfest und überzeugt mit einer überdurchschnittlichen Toleranz gegenüber Ährenfusariosen. Nach wie vor äußerst beliebt, ist der konstant starke SIEGFRIED, eine Sorte für alle steirischen Weizenregionen.

Auch die Veredler können im Probstdorfer Portfolio aus dem Vollen schöpfen. Der mittelfrühe reife ETHAN ist ertraglich immer im absoluten Spitzenfeld, das bestätigten auch heuer wieder die offiziellen Prüfungen der AGES. Sprichwörtlich „durch die Decke gegangen“ ist die Neuzüchtung KWS KEITUM. Dieser dominierte die Praxisversuche der Landwirtschaftskammern fast nach Belieben. Neben überdurchschnittlichen Resistenzen gegenüber Mehltau, Braun- und Gelbrost zeigt KWS KEITUM eine für einen Futterweizen einzigartige Fusariumtoleranz.

[www.probstdorfer.at](http://www.probstdorfer.at)

Wir verstärken unser Team und suchen eine:n

**STEIRISCHES KÜRBIS KERNÖL g.g.A.**

### Bürokauffrau/-mann

Vollzeit (38,5 Wochenstunden)

**Ihre Tätigkeiten umfassen:**

- allgemeine organisatorische und administrative Bürotätigkeit
- erste/r Ansprechpartner:in für Mitglieder via Telefon und E-Mail
- Bearbeitung von Mitgliederanfragen

**Sie bringen mit:**

- abgeschlossene Ausbildung in einem kaufmännischen Beruf
- Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen
- Genauigkeit und Strukturiertheit bei der Arbeit
- sehr gute MS-Office-Kenntnisse

**Unser Angebot:**

- ein spannendes Aufgabengebiet
- unser Verein pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen
- Dienort: Büro der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A., Südbahnweg 7, Lebring
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ausbildung und Erfahrung und beträgt mindestens € 2.200,- brutto für 38,5-Std.-Woche

Bewerbungen bis spätestens 30. September 2024 an:  
**Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.**  
**Südbahnweg 7, 8403 Lebring**  
**E-Mail: office@steirisches-kuerbiskernoel.eu**

Alle weiteren Informationen finden Sie auf [steirisches-kuerbiskernoel.eu](http://steirisches-kuerbiskernoel.eu) oder mit diesem QR-Code:

Rind Steiermark Markttermine

Zuchtrinder

- 19.09.2024 – Traboch – 10:45 Uhr
- 10.10.2024 – Greinbach – 10:45 Uhr
- 14.11.2024 – Traboch – 10:45 Uhr
- 05.12.2024 – Greinbach – 10:45 Uhr

Kälber und Nutztinder

- 17.09.2024 – Greinbach – 11:00 Uhr
- 24.09.2024 – Traboch – 11:00 Uhr
- 01.10.2024 – Greinbach – 11:00 Uhr
- 08.10.2024 – Traboch – 11:00 Uhr



Marktanmeldung und Preisinfos unter [www.rind-stmk.at](http://www.rind-stmk.at)

**Standort Traboch**  
 Industriepark-West 7, 8772 Traboch  
 Tel.: +43 3833 20070-10

**Standort Greinbach**  
 Gewerbepark Greinbach West 268, 8230 Hartberg  
 Tel.: +43 3332 61994-10

Rinder verkaufen und kaufen – mit Service für alle steirischen Bäuerinnen und Bauern – weil's einfach passt...



Winhoheiten mit Lutzenberger (l.), Jöbstl-Prattes (2.v.r.) und Potzinger (r.).  
WEIN STEIERMARK

## „Plötzlich Bäuerin“ – großes Interesse und viele Fragen

### Steirer-Rieden-Wein auf Wienbesuch

Die Präsentation der steirischen Riedenweine im Kursalon Hübner in Wien war ein fulminanter Auftakt für die Herbstliche Verkostungsaison. In der charmanten Kulisse des Wiener Stadtparks stellten rund 60 steirische Winzerinnen und Winzer ihre terroirgeprägten Riedenweine vor – unter dem Motto: Boden, Rebe, Winzer\*in. Dabei hatten die Besucher die Möglichkeit, ihre Verkostungstour via QR-Code nach den sechs wichtigsten Bodentypen der Steiermark anzulegen und dabei ihre persönlichen Lieblingswinzerinnen und Lieblingswinzer sowie Rebsorten auszuwählen. Auf spielerische Weise war also herauszufinden, ob man mehr zu Kalk, Opok, Schiefer, Schotter, Sand- oder Vulkangestein tendiert. „Wir haben den Besuchern damit die Bedeutung unserer Böden auf ganz neue Art vermittelt“, freut sich **Stefan Potzinger**, Obmann Wein Steiermark.



350 Landjugendliche waren teilweise eine Woche lang zu Fuß unterwegs  
u

### Freundschaft wächst mit jedem Schritt

Pater Superior **Michael Staberl** war bei der Abschlussmesse der Landjugend Wallfahrt „Fit for Spirit“ ganz begeistert von der großen Teilnahme und Freude der Jugendlichen. Vergangenen Sonntag kamen 350 Burschen und Mädchen aus der ganzen Steiermark in Mariazell zusammen. Viele machten sich ab Fußwerk auf den Weg, doch manche starteten von ihrer Haustür weg. Über eine Woche waren da einige unterwegs. Auf dem Weg wurden Pilger-Freundschaften geschmiedet.



15 Landjugendliche bereisten den Südosten der Arabischen Halbinsel  
u

### Landjugend reiste in den Oman

Auf den Spuren der Märchen aus Tausend und einer Nacht erkundeten 15 Landjugendliche eine Woche lang den Oman. Neben den beeindruckenden Sanddünen, Basaren, Oasen, Düften und Moscheen stand für die Gruppe auch die Landwirtschaft am Programm. Ziegen, Hühner, Gemüse und natürlich Datteln im Wüstenklima zum Gedeihen zu bringen, ist eine Herausforderung, welche die Omanis seit Jahrhunderten beherrschen. Reich wurde das Land am Südwestzipfel der Arabischen Halbinsel durch Erdöl. Das Land unterscheidet sich sowohl politisch als auch landschaftlich stark von den benachbarten Staaten.

Dutzende Bäuerinnen nutzten Auftaktveranstaltung in Bad Blumau für ihre Anliegen.

„Wir haben gesehen, dass es dringend notwendig ist, das Thema rechtliche und finanzielle Absicherung der Bäuerinnen in Angriff zu nehmen“, zieht **Andrea Muster**, LK-Referatsleiterin Bäuerinnen, Landjugend, Konsumenten, nach dem Kampagnen-Auftakt „Plötzlich Bäuerin – und jetzt?“ positive Bilanz. Dutzende Bäuerinnen waren der Einladung nach Bad Blumau gefolgt und hörten sich interessiert den Vortrag von **Silvia Lich-**

**tenschopf-Fischer** vom LK-Referat Steuer und Soziales an. Neben der Fachinformation waren es vor allem die Beispiele aus der Praxis, die begeisterten – weil sie eigene Assoziationen ermöglichten. Ebenso wie die tragische Geschichte, die Landesbäuerin **Viktoria Brandner** als Beispiel für die Notwendigkeit von eigener Absicherung einbrachte. Kammerobmann **Manfred Oberer** sprach zum Thema „Was kommt steuerlich auf mich zu, wenn ich plötzlich Bäuerin werde?“ Seitens der Bäuerinnen kamen Fragen zu Karenz und Wochengeld, aber auch das Thema Pflege, speziell die Entlastung von



Andrea Muster, Referatsleiterin Bäuerinnen

Keine Scheu haben, sich rund um finanzielle und rechtliche Absicherung zu informieren

Viel wichtige Information, interessante Fragen und beste Stimmung beim Kampagnen-Auftakt in Bad Blumau



pflegenden Angehörigen sowie der Einheitswert und der Pensionsanspruch warfen Fragen auf. Bezirksbäuerin **Michaela Mauerhofer** stellte angesichts des großen Interesses eine Folgeveranstaltung in Aussicht.

Johanna Vucak

### Die nächsten Termine

- Bruck an der Mur, „Das Schlossberg“.** 20. September, 18 bis 21 Uhr, Thema: Plötzlich Bäuerin! Plötzlich Bauer! Mit dabei: die erfolgreichen Jungbauern Cheyenne Ochsenknecht und Nino Sifkovits
- Pölstal, Adelwöhrer-Hof.** 6. November, 19 Uhr, Thema: Bäuerin ist meine Zukunft – was ich wissen sollte?
- Bezirk Leoben.** 8. November, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben. Thema: Finanzmanagement. Dazu findet ein Bäuerinnen-Café statt.
- Vorau, Gasthaus Brennerwirt.** 18. November, 19 Uhr, Thema: Der rechtliche Weg der Hofübernahme.



Ochsenknecht und Sifkovits kommen nach Bruck



Landesbäuerin Viktoria Brandner wies auch auf aktuelle Info-Broschüren zum Thema hin  
JEITLER

## Aktionsreigen zum „Langen Tag der Demenz“

Viele interessante Veranstaltungen quer durch die Steiermark zum brennenden Thema Demenz

Jeder zehnte Steirer über 65 und 40 Prozent der über 95-Jährigen sind dement. Tendenz steigend! Umso wichtiger, dass möglichst viel Wissen rund um diese Krankheit unter die Bevölkerung gebracht wird. Unter anderem dank der mittlerweile elf Niederlassungen von „Sopha – Sozialpsychiatrische Hilfe im Alter“ stehen den Steirerinnen und Steirern hilfreiche Einrichtungen für Information und Beratung zur Verfügung. Ganz in diesem Zeichen steht auch der Weltalzheimertag am 21. September. In der Steiermark finden dazu „Der Lange Tag der Demenz“ sowie landesweit zahlreiche Veranstaltungen statt. „Heuer steht dieser Tag unter dem Motto ‚Ein ganzes Leben‘. Da-



AUDOE

Wichtig: sich über Demenz und Umgang mit Demenzen informieren

mit möchten wir darauf hinweisen, dass Menschen mit Demenz den Schatz eines ganzen Lebens mitbringen und kein Fall sind, der auf die Krankheit reduziert wird“, betont **Peter Rosegger**, Geschäftsführer Netzwerk Demenz Steiermark.

Er verweist damit darauf, dass Demenz landläufig auf medizinische Faktoren reduziert wird und damit viele andere Fragen wie Betreuung, Versorgung, Beziehung oder Ethik außer acht gelassen würden.

### Wichtig und hilfreich

Steiermarkweit laufen rund um den Weltalzheimertag viele Veranstaltungen mit Vorträgen, Gesprächen, Info-Ständen usw. In Weiz gibt es etwa am 16. September „Still Alice“ zu sehen, um 19 Uhr im Cineplexx. Im Pflegewohnheim Wasserleith, St. Marein bei Knittelfeld findet am 18. September, 18 Uhr, ein Angehörigenabend statt. Mehr *rechts*.

Johanna Vucak

### Das und noch viel mehr

- Leben mit Vergesslichkeit!** 12. September, 18 Uhr, Vortrag von Dr. Klaus Peter Schuh, Räume am Kirchplatz Hartberg
- Demenzfreundlicher Gottesdienst** trifft Kinderliturgie! 15. September, 10 Uhr, Stadtpfarrkirche Feldbach
- Demenz erleben!** 19. September, 9.30 bis 12.30 Uhr, Generationenhaus Gratwein
- Info am Markt!** 19. Sep., 8 bis 13 Uhr, Kaiser-Josef-Platz, Graz
- Fest der Begegnung!** 20. September, 11 bis 14 Uhr, Fußgängerzone Liezen
- Herausforderung Demenz!** 23. September, 18 Uhr, Pflegewohnhaus Neumarkt.

langtagderdemenz.at